



**STEIERMÄRKISCHER LANDTAG
LANDESRECHNUNGSHOF**

GZ : LRH 20 W1 - 1998 / 6

BERICHT

betreffend die Überprüfung der
Rechnungsabschlüsse 1997
der vier Wirtschaftsbetriebe
des Landes Steiermark

INHALTSVERZEICHNIS

I. PRÜFUNGSaufTRAG	1
II. ALLGEMEINE FESTSTELLUNGEN	3
III. ÜBERPRÜFUNG DER EINZELNEN RECHNUNGSABSCHLÜSSE	8
1. Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark	8
2. Steiermärkische Landesforste	25
3. Steiermärkische Landesbahnen	39
4. Steirisches Heimatwerk	70
IV. ZUSAMMENFASSUNG	78

I. PRÜFUNGSGEGENSTAND

Der Landesrechnungshof hat die Rechnungsabschlüsse der vier Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark, nämlich

- der Steiermärkischen Landesforste
- des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark
- der Steiermärkischen Landesbahnen und
- des Steirischen Heimatwerkes

für das **Geschäftsjahr 1997** überprüft.

Prüfungsgegenstand war insbesondere die ziffern- und betragsmäßig richtige Erfassung und die Übernahme der Salden der einzelnen Konten der Betriebsbuchhaltungen in die jeweiligen Rechnungsabschlüsse.

Neben dieser Prüfung wurden darüber hinaus einzelne Feststellungen zu den Wirtschaftsbetrieben hinsichtlich

- der Buchführung
- der finanziellen Situation
- der einzelnen Kosten- und Aufwandsarten
- der Vorschau für das derzeit laufende Wirtschaftsjahr 1998

als Ergänzung getroffen.

Anzuführen ist, daß - wie bereits in den Vorjahren - die Konten der einzelnen Betriebsbuchhaltungen zum Zeitpunkt der Prüfung nicht endgültig abgeschlossen waren, da aus Zweckmäßigkeitsgründen das Prüfungsergebnis des Landesrechnungshofes abgewartet wurde. Aus diesen Gründen sind daher die Ergebnisse der Betriebsbuchführungen als „vorläufig“ zu bezeichnen.

II. ALLGEMEINE FESTSTELLUNGEN

Für die nachfolgend angeführten Betriebe des Landes Steiermark sind im Landesvoranschlag bzw. im Landesrechnungsabschluß eigene Wirtschaftspläne bzw. eigene Rechnungsabschlüsse ausgewiesen:

WPL.86.601 Steiermärkische Landesforste

WPL.86.700 Landesforstgarten

WPL.87.800 Steiermärkische Landesbahnen

WPL.89.920 Heimatwerk des Volkskundemuseums

Diese **Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark** sind nach betriebswirtschaftlichen Kriterien betrachtet, als **Betriebe gewerblicher Art** (Steiermärkische Landesbahnen und Heimatwerk des Volkskundemuseums) bzw. als **Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe** (Steiermärkische Landesforste und Landesforstgarten) zu definieren.

Das Wirtschaftsjahr dieser Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark stimmt mit dem Kalenderjahr überein. Als Bilanzstichtag wurde der 31. Dezember jeden Jahres festgesetzt.

Abgabenrechtlich sind jedoch die vier Wirtschaftsbetriebe, die allesamt mit einer gewissen Selbständigkeit ausgestattet sind, einem einzigen Unternehmer, nämlich dem **Land Steiermark**, zuzurechnen. Bei Lieferungen oder Leistungsaustauschen innerhalb der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark liegt demnach ein nicht steuerbarer **Innenumsatz** vor (Unternehmeridentität).

Dies bedeutet, daß zwischen den Wirtschaftsbetrieben des Landes Steiermark Rechnungen mit Umsatzsteuernachweis bzw. mit dem Recht des Vorsteuerabzuges ausgeschlossen sind.

1. Rechnungswesen

Bei allen vier Wirtschaftsbetrieben des Landes Steiermark wird das Rechnungswesen (Aufzeichnung und Darstellung der Geschäftsfälle) nach der im Wirtschaftsleben gängigsten Form der Buchführung, nämlich der doppelten Buchhaltung (Doppik), geführt. Damit ist die Gewähr gegeben, daß die in den Wirtschaftsbetrieben anfallenden Geschäftsfälle derart dargestellt werden, daß daraus Wirtschaftlichkeitsaussagen für abgelaufene Jahre ersehen werden können und für die Zukunft alle Berechnungsgrundlagen ableitbar sind, die als Planungsvorgaben notwendig sind.

Das Buchhaltungssystem des **Steirischen Heimatwerkes** ist in Anpassung an die Gliederungsvorschriften des Rechnungslegungsgesetzes nach dem neuen Österreichischen Einheitskontenrahmen angelegt.

Das Rechnungswesen der **Steiermärkischen Landesbahnen** folgt in seinem Aufbau in Anpassung an die Gliederungsvorschriften des Rechnungslegungsgesetzes dem neuen Österreichischen Einheitskontenrahmen, ist aber wegen der besonderen Anforderungen des Betriebes in eine **Kostenrechnung** modifiziert worden. In weiten Bereichen kann das Rechnungswesen der Steiermärkischen Landesbahnen als EDV-mäßig geführte **Betriebsabrechnung** bezeichnet werden.

Das Rechnungswesen der **Steiermärkischen Landesforste** wird ebenfalls nach doppelten Grundsätzen erstellt.

Auch bei den **Forstgartenbetrieben des Landes Steiermark** wird das doppelte Buchführungssystem angewandt.

2. Wirtschaftslage

Das Hauptaugenmerk bei dieser Prüfung war auf die **ziffern- und betragsmäßige Übereinstimmung der Rechenwerke der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark mit den vorgelegten Rechnungsabschlüssen zu legen**. Im Zuge der Prüfung hat der Landesrechnungshof jedoch diverse Feststellungen und Aussagen zur Wirtschaftslage aus den zur Prüfung vorgelegten Rechnungsabschlüssen abgeleitet.

Die Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark sind - wie bereits erwähnt - nach handelsrechtlichen als auch nach abgabenrechtlichen Normen einem einzigen Unternehmer, nämlich dem Land Steiermark, zuzurechnen. Mit jedem dieser Betriebe, die weitgehend von der Verwaltungstätigkeit des Landes losgelöst sind, nimmt das Land Steiermark als Unternehmer, gleich wie jeder andere Kaufmann, am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr teil. Das bedeutet, daß das Land Steiermark auch das volle Unternehmerrisiko zu tragen hat. Der Landesrechnungshof hatte auch immer die Ansicht vertreten, daß das Land Steiermark nur dann als Unternehmer tätig sein soll, wenn dafür gravierende öffentliche Interessen sprechen. Demnach sind bei der Beurteilung von Sachverhalten auch überwiegend **betriebswirtschaftliche Aspekte** zu beachten, wie z.B.:

- Die Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark, die in Konkurrenz zur Privatwirtschaft stehen, sind so zu führen, daß sie nach Möglichkeit die Aufwendungen durch **selbst erwirtschaftete Erträge** bedecken können. Dies gilt vor allem für jene Betriebe, die auch ohne weiteres von privater Seite geführt werden könnten. Dessen ungeachtet sind die Wirtschaftsbetriebe mit dem nötigen Betriebskapital auszustatten, damit die Existenz der einzelnen Betriebe nicht gefährdet wird.
- Historische Entwicklungen und traditionelle Überlieferungen können kein Kriterium für die Weiterführung nicht effizienter Betriebe im Bereich der öffentlichen Hand darstellen, ausgenommen andere Gründe von Gewicht, die vor allem im öffentlichen Interesse gelegen sind, sprechen für deren Weiterführung.
- Die einzelnen Wirtschaftsbetriebe sollten weitgehend selbständig nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten handeln können.

Im Wirtschaftsjahr 1997 hatten die Steiermärkischen Landesforste und das Steirische Heimatwerk **positive**, der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark und die Steiermärkischen Landesbahnen **negative Ergebnisse** zu verzeichnen.

Folgende **Ergebnisse** wurden im **Jahr 1997** erzielt:

Steiermärkische Landesforste	+ S	7,799.542,--
Landesforstgarten	- S	699.479,--
Steiermärkische Landesbahnen	- S	85,626.270,--
Steirisches Heimatwerk	+ S	32.378,--

Auf die betriebsspezifischen Einzelheiten dieser Entwicklung wird bei der Betriebsbeschreibung näher eingegangen werden.

Die **Prognose für das laufende Wirtschaftsjahr 1998** wurde von den Verantwortungsträgern unterschiedlich erstellt:

Die Steiermärkischen Landesforste rechnen für das laufende Wirtschaftsjahr wieder mit einem positiven Ergebnis. Die Landesforstgärten erhoffen für das Wirtschaftsjahr 1998 ein besseres Ergebnis. Die Steiermärkischen Landesbahnen hoffen, die Verluste weiterhin stabilisieren zu können. Das Steirische Heimatwerk erwartet wegen der günstigen Umsatzentwicklung in den ersten Monaten des Jahres 1998 wieder ein positives Ergebnis .

III. ÜBERPRÜFUNG DER EINZELNEN RECHNUNGSABSCHLÜSSE

1. Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark

In der Steiermark , dem walddreichsten Bundesland Österreichs , sind ca. 60 % der Landfläche mit Wald bedeckt.

Die Zielsetzung des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark besteht vor allem darin, die Versorgung der Klein- und Mittelbetriebe und der bäuerlichen Waldbesitzungen mit qualitativ hochwertigem Vermehrungsgut sicherzustellen. Bis zum Jahr 1968 wurde diese Aufgabe von den Bundesforstgärten wahrgenommen. Die Pflanzenabgabe umfaßt zu 90 % weniger als 1.000 Stück. Zu 60 % liegt sie sogar unter 300 Stück.

Die Bundesforstgärten gingen mit Jahresbeginn 1968 in die Kompetenz des Landes Steiermark über. Damit begründet sich auch der Umstand, daß die meisten Produktionsflächen des Landesforstgartenbetriebes Pachtflächen sind, welche im Besitz des Bundes stehen. Lediglich die Produktionsflächen im Ausmaß von 10 Hektar in Kraubath sind forstgarteneigene Grundstücke und stehen somit im Eigentum des Landes Steiermark.

Durch das stärkere Verantwortungsbewußtsein der Menschen gegenüber ihrer Umwelt nähert sich der Wald und damit die Reproduktion des Rohstoffes Holz wieder seinem eigentlichen Stellenwert, den er aufgrund seiner ökologischen und wirtschaftlichen Bedeutung verdient.

Die Existenz der Landesforstgärten wird u.a. damit begründet, daß diese ein forstpolitisches Instrument darstellen, das gerade in der heutigen Zeit, in der die Waldgefährdung durch Umwelteinflüsse verschiedene Maßnahmen verlangt, zunehmend an Bedeutung gewinnt. Holz ist immerhin der einzige ,in größerer Menge vorkommende Rohstoff, der mit Sonnenenergie und ohne Umweltbelastungen produziert wird und ständig nachwächst.

Zwei Punkte stehen insbesondere im Vordergrund:

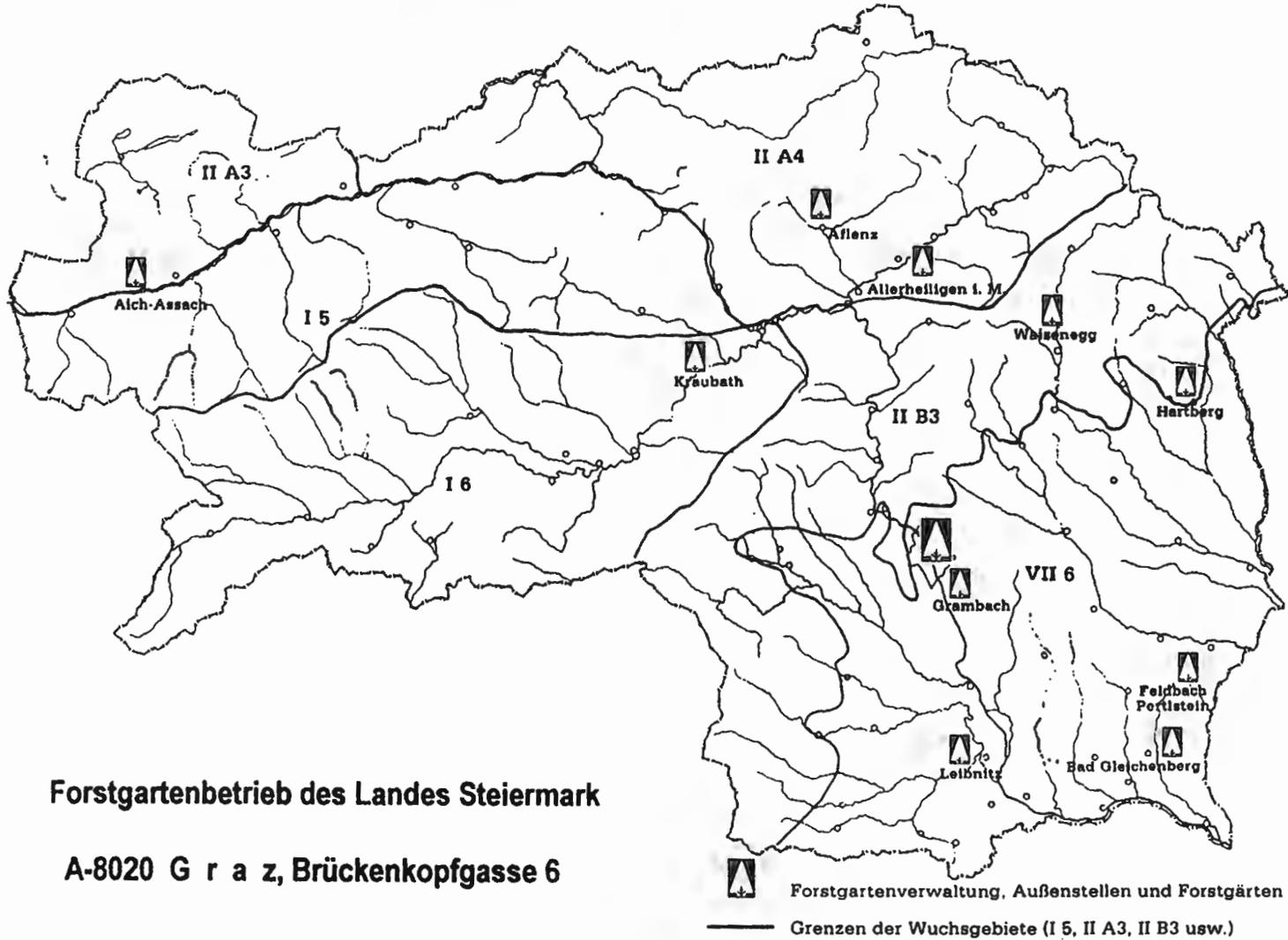
- Im Forstgartenbetrieb werden herkunftsgesicherte Forstpflanzen produziert und standortbezogen angeboten.
- Der Forstgartenbetrieb ist in eine Reihe von forstpolitischen Maßnahmen eingebunden (Samenplantagen, Samengewinnung), die auf die Erhaltung des Genpotentials des Vermehrungsgutes ausgerichtet sind.

Derzeit verfügt der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark über drei Außenstellen mit insgesamt 10 Betreuungsgärten, die - wie die umseitige Übersicht zeigt - über die ganze Steiermark verteilt sind:

Außenstellen	Forstgärten	betreute Bezirke
Aich-Assach Aflenz	Aich Kraubath, Aflenz,	Liezen, Murau, Bruck an der Mur, Judenburg, Knittelfeld, Leoben, Mürzzuschlag
Hartberg	Waisenegg, Hartberg, Grambach	Graz-Umgebung, Hartberg, Voitsberg, Weiz
Feldbach	Feldbach, Bad Gleichenberg, Leibnitz	Deutschlandsberg, Feldbach, Fürstenfeld, Leibnitz, Radkersburg

Ab 1998 gibt es nur mehr 2 Außenstellen, nämlich

- Obersteiermark und
- Süd , - Ost - und Weststeiermark



Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark

A-8020 G r a z, Brückenkopfgasse 6

Das gesamte Flächenareal des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark umfaßt derzeit 46,99 ha, wovon rund 35,07 ha als Anbaufläche und rd. 10 ha als Samenplantagen Verwendung finden.

Mit Wirksamkeit 1997 wurde der Forstgarten in Allerheiligen im Mürztal und weitere Teilflächen im Ausmaß von 11,4 ha aufgegeben.

Feststellungen zur Gebarung

Der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark weist im Geschäftsjahr 1997 einen **Bilanzverlust von S 699.478,92** (Beilage 1) auf. Die Ergebnisentwicklung im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre ist aus nachfolgender Darstellung ersichtlich:

Bilanzergebnisse:

1988:	Gewinn	S +	460.098,30
1989:	Gewinn	S +	1,105.594,25
1990:	Gewinn	S +	1,148.648,30
1991:	Gewinn	S +	817.963,45
1992:	Gewinn	S +	15.489,61
1993:	Verlust	S -	932.243,71
1994:	Verlust	S -	789.671,59
1995:	Gewinn	S +	2.946,46
1996:	Verlust	S -	383.480,06
1997:	Verlust	S -	699.478,92

Aus dieser Ergebnisdarstellung kann aus betriebswirtschaftlicher Sicht festgestellt werden, daß an die Erfolgsentwicklung früherer Jahre nicht angeknüpft werden konnte. Der laufende Aufwand ohne Abschreibungen und Rückstellungen konnte jedoch in etwa verdient werden .

Nachstehend wurden die Jahresabschlußwerte mit den Ergebniswerten des Vorjahres im Detail verglichen, anhand eines Betriebsvermögensvergleiches (indirekte Gewinnermittlung) verprobt und die Ordnungsmäßigkeit des Bilanzzusammenhanges festgestellt.

Wie aus der Bewegungsbilanz, die auf den Beständedifferenzen der Eröffnungs- bzw. Abschlußwerte aufbaut, zu ersehen ist, hat der Vermögensabgang dazu geführt, daß die Eigenkapitalsubstanz nominell geschwächt wurde. Tiefgreifende Liquiditätsprobleme konnten vorerst noch durch den Aufbau von Verbindlichkeiten hintangehalten werden.

1. BILANZVERGLEICH

AKTIVA :	<u>31.Dez.97</u>	<u>31.Dez.96</u>	<u>Veränderung</u>
Grund und Boden	1.500.000,00	1.500.000,00	0,00
Gebäude	448.935,00	554.514,00	-105.579,00
Maschinen/Geräte	191.166,00	229.409,00	-38.243,00
Werkzeuge	757,00	760,00	-3,00
Betriebs- u. Kanzleiausstattung	223.852,00	72.858,00	150.994,00
Fuhrpark	40.340,00	233.384,00	-193.044,00
Wertpapiere	494.570,00	494.570,00	0,00
Warenvorrat	839.633,00	804.820,00	34.813,00
Kassa	9.314,40	11.846,91	-2.532,51
Bankguthaben	2.553.157,85	2.976.508,80	-423.350,95
Forderungen	433.178,81	324.017,55	109.161,26
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.212,12	8.619,22	-7.407,10
BILANZSUMME	6.736.116,18	7.211.307,48	-475.191,30
PASSIVA :			
Kapital	5.958.527,89	6.658.006,81	-699.478,92
Befristete Einlagen	0,00	0,00	0,00
Investitionsrücklage	0,00	0,00	0,00
Verrechnungskonten	11.000,00	0,00	11.000,00
Abfertigungsrückstellung	303.000,00	430.000,00	-127.000,00
Verbindlichkeiten	462.735,29	123.300,67	339.434,62
Passive Rechnungsabgrenzung	853,00	0,00	853,00
BILANZSUMME	6.736.116,18	7.211.307,48	-475.191,30

2. BEWEGUNGSBILANZ (1996 zu 1997)

MITTELVERWENDUNG		MITTELHERKUNFT	
Vermögenszugang:		Vermögensabgang:	
Warenvorrat	34.813,00	Anlagen	185.875,00
Forderungen	109.161,26	Kassenbestand	2.532,51
		Bankguthaben	423.350,95
		ARAP	7.407,10
Kapitalabgang:		Kapitalzugang:	
Abfertigungsrückstellg.	127.000,00	Verbindlichkeiten	339.434,62
Verlust	699.478,92	Verrechnungskont.	11.000,00
		PRAP	853,00
	970.453,18		970.453,18

3. GuV-VERGLEICH

ERTRÄGE :	1997	1996	Veränderung
Pflanzen- u. Samenerlöse	10.602.656,91	9.307.126,94	1.295.529,97
Nebenerlöse	232.941,97	206.466,33	26.475,64
Miet- u. Pächterlöse	116.440,95	121.806,25	-5.365,30
Ertragszinsen	184.093,05	183.402,95	690,10
Ao. Erträge	1.819.010,72	1.235.767,46	583.243,26
Versicherungsentschädigung	24.841,00	6.198,00	18.643,00
Auflösung Rückstellung	250.183,50	281.312,70	-31.129,20
JAHRESSUMME	13.230.168,10	11.342.080,63	1.888.087,47
AUFWÄNDE :			
Saatgut u. Pflanzen	1.904.397,00	956.604,28	947.792,72
Hilfsstoffe	387.390,78	230.400,20	156.990,58
Sachaufwand	-12.150,28	-3.035,86	-9.114,42
Skontoaufwand	14.335,75	1.492,22	12.843,53
Verrechnung Außenstellen	1.135.468,15	730.482,45	404.985,70
Gehälter	2.442.419,10	2.444.629,30	-2.210,20
Löhne	4.000.383,43	3.560.535,33	439.848,10
Sozialleistungen	246.636,60	240.278,30	6.358,30
Diverse Zulagen	671.522,20	561.978,67	109.543,53
Instandhaltungen	198.316,51	127.054,35	71.262,16
Transportaufwand	10.459,00	11.625,00	-1.166,00
Energieaufwand	166.607,34	156.026,53	10.580,81
Miet- u. Pacht aufwand	285.014,86	404.797,10	-119.782,24
Verbrauchsmaterialien	67.344,84	105.741,48	-38.396,64
Betriebskosten	27.384,42	13.542,08	13.842,34
Abschreibungen	461.261,07	540.099,70	-78.838,63
Aufwand - Fuhrpark	449.096,31	337.897,78	111.198,53
Sozialabgaben	858.538,99	834.918,49	23.620,50
Beiträge u. Gebühren	14.058,00	9.225,50	4.832,50
Diverse Abgaben	229.596,38	215.246,71	14.349,67
Verwaltungsaufwand	203.818,33	182.448,28	21.370,05
Beratungsaufwand	0,00	0,00	0,00
Werbeaufwand	7.863,64	1.714,00	6.149,64
Versicherungen	36.701,10	34.546,10	2.155,00
Dot. Rückst. u. Rücklagen	123.183,50	27.312,70	95.870,80
			0,00
JAHRESSUMME	13.929.647,02	11.725.560,69	2.204.086,33
			0,00
GEWINN / VERLUST	-699.478,92	-383.480,06	-315.998,86

4. BETRIEBSVERMÖGENSVERGLEICH

Betriebsvermögen per 31. Dezember 1997	5.958.527,89
Betriebsvermögen per 31. Dezember 1996	-6.658.006,81
Entnahmen	0,00
Einlagen	0,00
Verlust / 1997	-699.478,92

Als grundsätzlich positiv ist anzumerken, daß es dem Forstgartenbetrieb in den letzten Jahren weitgehend gelungen ist, im Zuge fortgesetzter Rationalisierungsmaßnahmen (Außenstellenzusammenlegung), verkaufsfördernder Investitionen (Kühlhausbau) sowie restriktiver Personalorganisation im Zusammenhang mit natürlichen Personalabgängen Einsparungen zu realisieren und so das Kosten/Leistungs-Verhältnis weitgehend auszugleichen.

Dieses **Unternehmenskonzept** wurde 1997 fortgesetzt und wurden auch weitere ernsthafte Überlegungen zur Gesundschumpfung angestellt bzw. realisiert. So beispielsweise die Reduktion auf nunmehr drei Außenstellen bzw. die Auflassung von dislozierten Forstgärten.

Die Möglichkeiten der betrieblichen Kostensenkung, sieht man von zwischenzeitlichen radikalen Zäsuren in der Personalaufbauorganisation ab, sind letztlich begrenzt. Sorge bereiten die bekannten Einbrüche im Pflanzenabsatz. Diese Entwicklung ist landesweit branchenbedingt und stellt eine Folge von Trendveränderungen (Naturverjüngung und verminderte Pflanzdichte pro ha) in der Waldbewirtschaftung bzw. bei Aufforstungsmaßnahmen und des eklatanten Holzpreisverfalles dar.

Unter „ naturnaher „ Waldbewirtschaftung ist zu verstehen, daß größtenteils das Prinzip der Einzelstammentnahme angewendet wird. Das ist zwar eine aufwendigere Form der Waldbewirtschaftung , aber umweltschonend, den sie macht den Wald stabiler und stärkt seine Funktionen.

Im Jahre 1997 ist es zwar gelungen, über einen erhöhten Pflanzenabsatz die Umsatztafelfahrt einzubremsen. Die Umsatzsteigerung von rund S 1,3 Mio war aber im Sinne eines kostenadäquaten Mindestumsatzes nicht ausreichend. Auf Dauer kann im Schnitt der Jahre nur ein Umsatzvolumen, bei welchem zumindest Vollkostendeckung eintritt, den Fortbestand

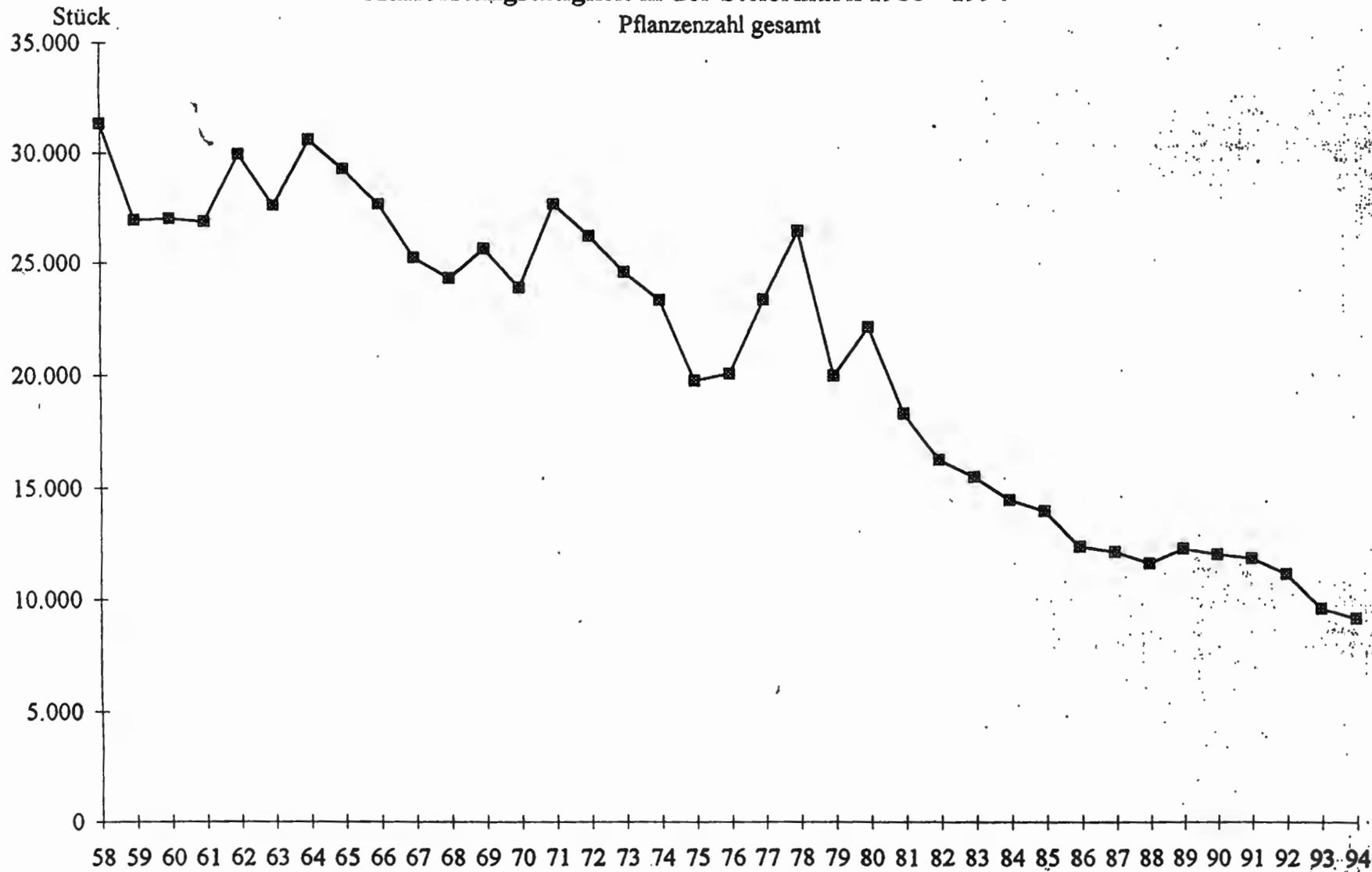
des Forstgartenbetriebes gewährleisten. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß der Landesforstgartenbetrieb die immer stärker werdende Nachfrage nach Laubhölzern nur über Zukäufe (Handel) abdecken kann, was teilweise zur Abwanderung bisheriger Kunden führte.

Im folgenden wird ein Langzeitvergleich (1958 bis 1994) der für die Aufforstungstätigkeit in der Steiermark verwendeten Pflanzenanzahl gegeben. Die Grafik zeigt anschaulich, auch wenn eine Aktualisierung hinsichtlich der letzten Jahre nicht verfügbar war, den tendenziellen Rückgang des für Aufforstungszwecke benötigten Pflanzenbedarfs.

Wenn auch die Weiterentwicklung nach wie vor nach unten zeigt, ist eine langsame Verflachung erkennbar.

Aufforstungstätigkeit in der Steiermark 1958 - 1994

Pflanzenzahl gesamt



Die Erlöse aus dem Pflanzenverkauf waren bereits in den Jahren 1991, 1992 mit jeweils 1 Mio.S und im Jahr 1993 mit rund 3 Mio.S rückläufig und sind im Jahre 1994 nochmals um 0,74 Mio.S abgefallen. Wenn auch 1995 wieder rund 0,83 Mio.S zugewonnen werden konnten, so war der Rückgang im Jahre 1996 mit rd. 2,22 Mio.S um so schmerzlicher, da damit auch erstmals die 10 Millionen-Schilling-Grenze unterschritten wurde. 1997 konnte durch eine Umsatzsteigerung von rund 1,3 Mio S der Erlös aus dem Pflanzenverkauf mit 10,6 Mio S wieder über der vorgenannten Marke positioniert werden.

Der Forstgartenbetrieb wird am Sektor des Pflanzenabsatzes weiterhin zu kämpfen haben, weswegen nicht nur der innerbetrieblichen Kostenpolitik auch weiterhin eine ganz wesentliche Bedeutung zukommt, sondern auch im ganz wesentlichen Maß dem Absatzmarkt. In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß die Landesforste zur Abdeckung ihres Pflanzenbedarfes mittlerweile den Forstgartenbetrieb regelmäßig zur Offertlegung einladen, was auch für 1997 zu einem Liefervertrag geführt hat. Aufgrund der insgesamt für 1998 abgeschlossenen Lieferverträge über Forstpflanzen besteht für das nächste Jahr einige Hoffnung zur Stabilisierung des Umsatzes.

Bei der Vermarktung der Forstpflanzen aus den Handelsforstgärten wirken die Forstorgane der Kammer für Land- und Forstwirtschaft sehr wesentlich mit. Die Landesforstgartenbetriebe sind kein Mitglied der Kammer für Land- und Forstwirtschaft, sodaß auch die Beratung durch die Bediensteten der Kammer nicht gegeben ist. Seitens der Landesamtsdirektion des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung ist am 5. März 1996 unter GZ.: LAD-03.40-13/96-2 ein Erlaß ergangen, der im Einvernehmen mit der Abteilung für Verfassungsdienst die Mitwirkung der Bezirksförster am Pflanzenverkauf folgend regelt:

- „1. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen dürfen die Bezirksförster nicht mehr an der Vermarktung von Forstpflanzen aus den Landesforstgärten mitwirken.
2. Die Verschaffung von Forstpflanzen im Zuge von Förderungsmaßnahmen nach dem Steiermärkischen Landwirtschaftsförderungsgesetz ist jedoch zulässig.“

Das Steiermärkische Landwirtschaftsförderungsgesetz, LGBl.Nr. 9/1994, sieht vor, daß das Land Steiermark im Interesse einer wirtschaftlich gesunden und leistungsfähigen bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft

- a) Beratungsleistungen
- b) Dienstleistungen und
- c) Sachleistungen

erbringt (§ 4 Z. 1 und 3). Nach diesem Gesetz ist auf die soziale Situation des Empfängers, auf ökologische Gesichtspunkte und auf die Situation der Berggebiete und sonstigen benachteiligten Gebiete besonders Bedacht zu nehmen.

In diesem Rahmen bietet das Land Steiermark über den Landesforstdienst und seinen Forstgartenbetrieb den Waldbesitzern seine Hilfe bei der ökologisch richtigen Aufforstung an. Diese Förderungsinitiative umfaßt:

- a) Übermittlung von Informationen über die beim Landesforstgartenbetrieb erhältlichen Pflanzen und Sortimente
- b) Beratung durch die Bezirksförster über die im Einzelfall in Betracht kommenden Pflanzen
- c) Übergabe von Pflanzenbestellkarten.

d) Organisation und Durchführung der Lieferungen durch den Landesforstgarten.

Dieses Förderungsprogramm gilt für Waldbesitzer, die jährlich nicht mehr als 2.000 Pflanzen beziehen. Bei diesem Personenkreis ist erfahrungsgemäß davon auszugehen, daß Förderungswürdigkeit im Sinne des Gesetzes vorliegt.

Der Forstpflanzenabsatz (in Stück) hat sich im Langzeitvergleich wie folgt entwickelt:

Jahr	Eigenproduktion	Zukauf	Summe
1988	4,480.711	204.392	4,685.103
1989	4,833.834	272.637	5,106.471
1990	4,936.748	230.660	5,167.408
1991	3,973.244	648.175	5,621.419
1992	3,594.503	200.510	3,795.013
1993	2,648.338	140.615	2,788.953
1994	2,367.547	140.774	2,508.321
1995	2,503.341	101.640	2,604.981
1996	2,072.193	121.346	2,193.539
1997	1,944.851	302.625	2,247.476

Aus dieser Darstellung ist ersichtlich, daß der Forstpflanzenabsatz im Wirtschaftsjahr 1997 gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen hat. Der Pflanzenabsatz aus der Eigenproduktion war gegenüber dem Vorjahr um

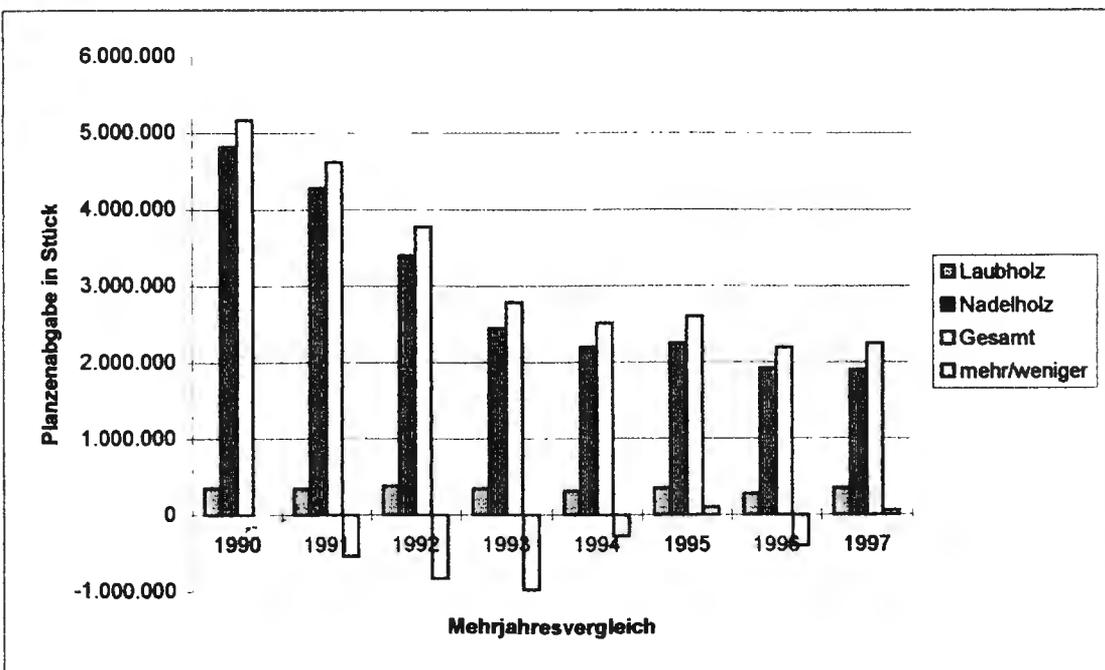
rund 128.000 Stück geringer. Der Zukauf an Handelsware wurde auf rund 302.625 Stück gesteigert.

Die folgende Grafik differenziert bezüglich der Pflanzenabgabe in Laub- und Nadelhölzer. Im Betrachtungszeitraum (1990 bis 1997) ist der insgesamte Pflanzenabsatz um mehr als 50 % zurückgegangen, wobei allerdings der Forstgartenbetrieb immer noch rund ein Drittel der insgesamt pro Jahr in der Steiermark benötigten Pflanzen stellt.

GESAMTPFLANZENABGABE IN STÜCK

1990 - 1997

Jahr	Laubholz	Nadelholz	Gesamt	mehr/weniger
1990	349.998	4.817.090	5.167.088	
1991	341.013	4.280.416	4.621.429	-545.659
1992	376.762	3.397.251	3.774.013	-847.416
1993	340.475	2.448.478	2.788.953	-985.060
1994	310.356	2.197.965	2.508.321	-280.632
1995	351.385	2.253.596	2.604.981	96.660
1996	271.858	1.921.681	2.193.539	-411.442
1997	348.594	1.898.882	2.247.476	53.937



Im Jahr 1997 war ein Beschäftigtenstand von 17 Dienstnehmern gegeben.
Davon waren

- 6 Bedienstete im Verwaltungsbereich und
- 11 Bedienstete im produktiven Bereich (2 VB/II und 6 Kollektivvertragsarbeiter)

beschäftigt. Bei den 9 nach dem Kollektivvertrag entlohnten Arbeitern handelt es sich um einen auf den Jahresdurchschnitt umgerechneten Beschäftigtenstand. Bei den Kollektivvertragsbeschäftigten und den VB/II war keine Änderung zu verzeichnen.

Festzuhalten ist, daß im Verwaltungsbereich der Personalstand (5 Beamte und 1 Vertragsbedienstete) grundsätzlich unverändert geblieben ist. Eine Vertragsbedienstete (Sekretärin) wird nach wie vor nur mehr mit 50 % (restliche 50 % in der Fachabteilung für das Forstwesen) zugerechnet. Auch der Leiter des Landesforstgartens ist nur noch zu 50 % beim Landesforstgarten beschäftigt, da die restlichen 50 % der Fachabteilung für das Forstwesen zugeordnet sind. Seit 1. Mai 1996 werden die Personalkosten des Buchhalters zu 40 % vom Forstbauhof getragen, da diese Buchhaltung mitgemacht wird. Der insgesamt Personalaufwand von 7,36 Mio.S ist gegenüber 1996 unwesentlich gesunken. Für das Jahr 1998 sind weitere Veränderungen der Personalorganisation (Pensionsübertritt des Leiters) zu erwarten.

Die Geschäftsleitung sieht dem laufenden bzw. den kommenden Wirtschaftsjahren mit gedämpftem Optimismus entgegen. Für 1998 wird aufgrund der vorliegenden Bestellungen wieder ein akzeptables Betriebsergebnis zu erwarten sein.

2. Steiermärkische Landesforste

Die Steiermärkischen Landesforste haben ihr Betriebsergebnis für das Wirtschaftsjahr 1997 nach doppelten Gesichtspunkten ermittelt. Dazu verfügen die Steiermärkischen Landesforste über eine EDV-gestützte Kostenrechnung, sodaß eine aussagefähige Darstellung der Geschäftsfälle gegeben ist.

Das Rechenwerk der Steiermärkischen Landesforste hat sich, den langjährigen Empfehlungen des Landesrechnungshofes gemäß, von einer nicht sehr aussagefähigen Finanzbuchhaltung in eine den Gegebenheiten angepaßte aussagefähige Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung entwickelt.

Bis Ende 1987 wurde für die Finanzbuchhaltung der über Jahrzehnte eingesetzte Kontenplan mit 15 Klassen - nach dem Kostenstellenprinzip aufgebaut - verwendet. Das Kostenstellenprinzip war nur bedingt aussagefähig. Neben anderen Mängeln fehlte hier die strenge Gliederung nach Kostenarten (Material-, Energie-, Lohnkosten etc.).

Von 1988 bis 1989 wurde ein Kontenplan, aufgebaut nach den Grundsätzen des „Österreichischen Kuratoriums für Wirtschaftlichkeit (ÖKW)“ und unter Beachtung der Empfehlungen des „Forstwirtschaftlichen Kontenrahmens“ des Hauptverbandes der Land- und Forstwirtschaftsbetriebe Österreichs, verwendet. Die Gliederung erfolgte in den üblichen Klassen 0 bis 9.

Folgende Betriebszweige wurden berücksichtigt: Forst, Säge, Jagd/Fischerei, Vermietung/Verpachtung und Verwaltung. Die Berücksichtigung der Betriebszweige (Kostenstellen) bedingte eine nicht unwesentliche Vermehrung der Kontenzahl. Der Jahresabschluß der Finanzbuchhaltung entsprach nun der üblichen Norm; eine Auswertung der Betriebszweige (Kostenstellen) war jedoch sehr arbeitsintensiv.

Nach Installierung einer EDV-Anlage war ab 1990 die Voraussetzung für eine Trennung von Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung gegeben. Der Kontenplan wurde speziell im Bereich der Erfolgskonten durch Weglassung der Gliederung nach Betriebszweigen wesentlich gestrafft. Die Erfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) erfolgt für alle Betriebszweige in einem. In einer zusätzlichen Kostenstellenrechnung werden jedoch die Betriebszweige getrennt dargestellt. Zur Abrundung der Information enthält die Kostenstellenrechnung auch eine Kostenartengliederung.

Die Vorteile dieser Art der Verrechnung sind:

- * Bessere Übersicht in der Buchhaltung durch klare Trennung nach Kostenarten (Finanzbuchhaltung) und Kostenstellen (Betriebsbuchhaltung).
- * Möglichkeit der Sofortinformation über den Gesamtbetrieb im Bereich der Erfolgskonten der Finanzbuchhaltung.
- * Möglichkeit der Sofortinformation über die einzelnen Betriebszweige in der Kostenrechnung.

Der dem Landesrechnungshof vorgelegte Jahresabschluß 1997 umfaßt (Beilage 2):

- * Schlußbilanz zum 31. Dezember 1997
- * Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1997
- * Inventar zur Schlußbilanz zum 31. Dezember 1997
- * Erfolgsrechnung und Nachweisung der Finanzgebarung 1997

Die im Jahresabschluß 1997 verarbeiteten Zahlen stimmen im formellen Bereich mit den Zahlen der Buchführung überein. Da die Steiermärkischen Landesforste räumlich in die Forstverwaltung Gstatterboden mit fünf Förstereien und in die Forstverwaltung St.Gallen mit vier Förstereien gegliedert sind, werden auch für beide Forstverwaltungen eigene Teil-Buchführungen mit eigenen Teil-Bilanzen und eigenen Gewinn- und Verlustrechnungen erstellt, die letztlich zur Gesamt-Schlußbilanz und zur Gesamt-Gewinn- und Verlustrechnung der Steiermärkischen Landesforste zusammengeführt werden.

Der Sitz der Direktion der Steiermärkischen Landesforste befindet sich in Admont.

Das gesamte Flächenausmaß der Steiermärkischen Landesforste beträgt rund 27.000 ha. Davon sind 15.848 ha Waldfläche. Diese Waldfläche teilt sich in

Wirtschaftswald	9.131 ha
Schutzwald in Ertrag	3.262 ha
Schutzwald außer Ertrag	3.455 ha

Die Steiermärkischen Landesforste sind damit der drittgrößte Waldbesitz in der Steiermark. Außerdem stehen rd. 200 Gebäude im Eigentum der Steiermärkischen Landesforste. Da für die Erhaltung dieser Gebäude große Geldmittel erforderlich sind, wären nach Meinung des Landesrechnungshofes Überlegungen anzustellen, ob jene Gebäude, die nicht unmittelbar für die betrieblichen Zwecke erforderlich sind, veräußert werden könnten.

Mit Stand 31. Dezember 1997 war für die Verwaltung und den Betrieb der Steiermärkischen Landesforste **nachstehendes Personal** vorhanden:

14	Beamte
9	Vertragsbedienstete
3	Kollektivvertragsangestellte
<u>46</u>	<u>Arbeiter</u>
72	Bedienstete insgesamt

Da 6 Bedienstete (1 Vertragsbedienstete, 2 Kollektivvertragsangestellte und 3 Arbeiter) mit 50 % teilzeitbeschäftigt sind, beträgt die Anzahl der Bediensteten umgerechnet auf Vollbeschäftigung 69. Damit ist gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um 4,5 Bedienstete eingetreten.

Nach dem Stellenplan sind für die Steiermärkischen Landesforste 93 Dienstposten vorgesehen.

Feststellungen zur Gebarung

Die Steiermärkischen Landesforste weisen im Wirtschaftsjahr 1997 einen **Bilanzgewinn** von

S 7,799.541,61

aus.

Die Ergebnisentwicklung der letzten 10 Jahre ist aus nachfolgender Darstellung ersichtlich:

1988: Gewinn	S + 5,330.734.-
1989: Gewinn	S + 7,243.936,--
1990: Gewinn	S + 9,912.638,--
1991: Gewinn	S + 1,177.584,--
1992: Verlust	S - 272.808,--
1993: Verlust	S - 5,324.977,--
1994: Gewinn	S + 813.077,--
1995: Gewinn	S + 693.792,--
1996: Gewinn	S + 2,018.704.-
1997: Gewinn	S + 7,799.542.-

Wie die obige Darstellung zeigt, konnte auch im Jahr 1997 ein positives Ergebnis verzeichnet werden.

Der Rundholzpreis für Fichte/Tanne A/B/C ab Straße, der zu Jahresbeginn bei S 1.000,--/fm lag, konnte im Laufe des Jahres bis auf S 1120,--/fm angehoben werden. Ausschlaggebend hierfür waren die Kapazitätserweiterungen der österreichischen Sägeindustrie, verbunden mit einer Anhebung der Schnittholzexporte um 15 % im Vergleich zu den Jahren da-

vor. Besonders eklatant war die Belieferung des japanischen Marktes, der somit nach Italien und Deutschland zum drittichtigsten Zielland geworden ist.

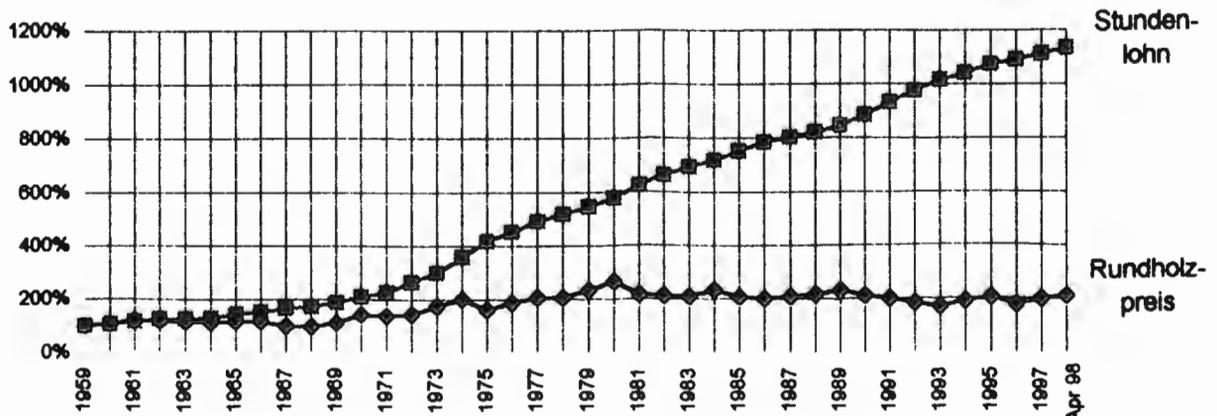
Die Situation am Industrieholzmarkt hatte sich 1997 gegenüber dem Vorjahr nicht gebessert. Der Absatz von Rundholz war nur mit strenger monatlicher Kontingentierung bei Niederpreisen möglich.

Einen nicht unwesentlichen Anteil am Betriebserfolg hatte auch der Rückgang an Schadhölzern, deren Aufarbeitung den Steiermärkischen Landesforsten erhebliche Mehrkosten ersparte.

Aus der graphischen Darstellung der Entwicklung der Rundholzpreise für Fichte und Tanne - A/B/C, 3a und der Stundenlöhne der Forstfacharbeiter ist die schwierige Situation in der Forstwirtschaft ablesbar. Die durchschnittlichen Rundholzpreise lagen im Jahre 1993 und 1994 etwa auf dem Niveau der Jahre 1975/1976, während sich die Lohnkosten für den Forstfacharbeiter gegenüber den Jahren 1974/1975 mehr als verdoppelt haben. Im Jahr 1995 war ein Anstieg auf S 1.065,--/fm zu verzeichnen, der aber in etwa auch schon 1974 gegeben war. Ausgehend vom Jahr 1959, wo der Rundholzpreis S 522,-- betrug, wurden im Jahresdurchschnitt 1997 S 1040,-- für Rundholz dieser Klasse erzielt, das ist eine Steigerung gegenüber dem Jahr 1959 um das 1,99-fache. Dagegen sind die Lohnkosten für den Forstfacharbeiter von S 8,-- im Jahre 1959 auf S 90,60 (ab 1.4.1998), das ist um das 11,32-fache, angestiegen.

Jahr	Rundholzpreis			Stundenlohn	
	S/FM	%		S/Std.	%
1959	522,00	100%		8,00	100%
1960	556,00	107%		8,50	106%
1961	639,00	122%		9,30	116%
1962	624,00	120%		10,10	126%
1963	615,00	118%		10,10	126%
1964	592,00	113%		10,60	133%
1965	617,00	118%		11,60	145%
1966	610,00	117%		12,20	153%
1967	517,00	99%		13,30	166%
1968	508,00	97%		13,80	173%
1969	588,00	113%		15,00	188%
1970	748,00	143%		16,80	210%
1971	734,00	141%		18,23	226%
1972	760,00	146%		21,30	266%
1973	921,00	176%		24,00	300%
1974	1.055,00	202%		28,00	358%
1975	840,00	161%		33,35	417%
1976	980,00	188%		36,15	452%
1977	1.078,00	207%		39,22	490%
1978	1.075,00	206%		41,60	520%
1979	1.223,00	234%		43,55	544%
1980	1.391,00	266%		46,21	578%
1981	1.132,00	217%		49,92	624%
1982	1.114,00	213%		53,00	663%
1983	1.093,00	209%		55,40	693%
1984	1.222,00	234%		57,48	719%
1985	1.085,00	208%		60,24	753%
1986	1.057,00	202%		62,77	785%
1987	1.098,00	210%		64,21	803%
1988	1.139,00	218%		65,62	820%
1989	1.214,00	233%		67,55	844%
1990	1.103,00	211%		70,80	885%
1991	1.038,00	199%		74,65	933%
1992	962,00	184%		78,16	977%
1993	890,00	170%		81,36	1017%
1994	991,00	190%		83,39	1042%
1995	1.065,00	204%		88,00	1075%
1996	930,00	178%		87,29	1091%
1997	1.040,00	199%		89,00	1113%
Apr. 98	1.100,00	211%		90,60	1133%

ENTWICKLUNG Rundholzpreise - Stundenlohn



Der Landesrechnungshof hat in der nachstehenden Aufstellung den Erfolg in den einzelnen Betriebszweigen, getrennt nach den Forstverwaltungen Admont/Gstatterboden und St.Gallen der Steiermärkischen Landesforste wie

- Forstbetrieb
- Sägebetrieb bzw. E-Werk
- Jagd- und Fischereibetrieb
- Nebennutzungen (Vermietung/Verpachtung etc.)
- Neutraler Bereich (Betriebs- oder periodenfremder Aufwand und Ertrag)

dargestellt:

1997

Forstverwaltung Admont/ Gstatterboden	Forst	Säge	Jagd/Fischerei	Nebennutzung Vermietung/ Verpachtung	Neutraler Bereich	Gesamt
Ertrag	21,962.621,36	803.439,64	5,407.134,69	1,684.304,11	2,303.669,76	32,161.269,56
Aufwand	19,858.410,38	1,587.019,81	4,046.917,09	892.594,98	2,865.343,23	28,348.763,09
Ergebnis	<u>+ 2,104.210,98</u>	<u>- 783.580,17</u>	<u>+ 1,360.217,60</u>	<u>+ 791.709,13</u>	<u>+ 339.848,93</u>	<u>+ 3,812.406,47</u>

Forstverwaltung St.Gallen	Forst	Säge	Jagd/Fischerei	Nebennutzung Vermietung/ Verpachtung	Neutraler Bereich	Gesamt
Ertrag	23,267.214,99	72.027,69	2,615.276,53	1,430.193,53	1,605.557,90	28,990.270,64
Aufwand	20,362.773,50	296.972,85	2,084.031,40	848.924,54	1,410.433,21	25,003.135,50
Ergebnis	<u>+ 2,904.441,49</u>	<u>- 224.945,16</u>	<u>+ 531.245,13</u>	<u>+ 581.268,99</u>	<u>+ 195.124,69</u>	<u>+ 3,987.135,14</u>

Ergebnis Stmk. Landesforste insgesamt	Forst	Säge	Jagd/Fischerei	Nebennutzung Vermietung/ Verpachtung	Neutraler Bereich	Gesamt
	<u>+ 5,008.652,47</u>	<u>- 1,008.525,33</u>	<u>+ 1,891.462,73</u>	<u>+ 1,372.978,12</u>	<u>+ 534.973,62</u>	<u>+ 7,799.541,61</u>

Aus dieser Aufstellung ist zu ersehen, wie sich das Gesamtbetriebsergebnis aus den Betriebszweigen der beiden Forstverwaltungen ableitet, wobei die Forstverwaltung **Admont/Gstatterboden** insgesamt mit einem **Gewinn von rd. 3,812 Millionen Schilling** und die Forstverwaltung **St.Gallen** mit einem **Gewinn von rd. 3,987 Millionen Schilling** zum Gesamtgewinn der Steiermärkischen Landesforste beiträgt.

Während im Jahr 1996 aus den **Forstbetrieben** beider Forstverwaltungen ein Gewinn von rd. 0,6 Mio.S erwirtschaftet wurde, konnte im Jahr 1997 aus den beiden Forstbetrieben ein Gewinn von rd. 5,0 Mio.S ausgewiesen werden (Admont/Gstatterboden + 2,104 Mio.S, St.Gallen +2,904 Mio.S).

Obwohl der Sägebetrieb in Gstatterboden bereits im Oktober 1992 wegen Unwirtschaftlichkeit eingestellt werden mußte, sind im Jahr 1997 noch immer Verluste in Höhe von rd. 0,78 Mio.S (Abschreibungen von Anlagevermögen, Buchwertabschreibung, Abbruchkosten usw.) angefallen.

Im März 1996 wurde den Steiermärkischen Landesforsten von Herrn Landesrat Ing. Ressel die Zustimmung zum Verkauf der Maschinen und maschinellen Anlagen der Säge in Gstatterboden durch Ing. Gustav Sauer, Hallein-Riff, gegen Provision erteilt.

Bis Jahresende 1996 wurde ein Großteil der Maschinen und maschinellen Anlagen verkauft und ein Verkaufserlös von rd. 1,5 Mio.S erzielt. Bis 30.6.1997 wurden noch zusätzlich rund 0,8 Mio S an Verkaufserlösen erzielt.

Am 21. März 1997 wurden die bis Ende Februar 1997 erzielten Verkaufserlöse abzüglich der Demontagekosten und der Provision an das Land

Steiermark mit S 1,513.205,33 abgeführt, während der Restbetrag von S 421.031,84 an das Land Steiermark abgeführt wurde.

Betriebsleistung des Forstbetriebes

Holzeinschlag	1997	1996	Änderung
in Festmeter	53.473	55.741	- 2.268
davon Vornutzung	8.961	10.495	- 1.534
Schadholz	7.326	12.115	- 4.789

Aus dieser Darstellung ist ersichtlich, daß die Rundholzerzeugung im Jahre 1997 um rd. 4,0 % gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat. Von der Rundholzernte entfielen 50.404 Festmeter auf Nadelholz und 3.069 Festmeter auf Laubholz. Der Schadholzanteil am Gesamteinschlag betrug 7.326 Festmeter, das sind rd. 13,7 %.

Im Wirtschaftsjahr 1997 wurden insgesamt 64.740 Stück Forstpflanzen versetzt, davon 39.900 Fichtenpflanzen, 24.500 Lärchenpflanzen, 40 Rotbuchenpflanzen und 300 Erlenpflanzen. Damit wurden 29 ha Waldbodenfläche wieder aufgeforstet und 0,5 ha Forstkulturen nachgebessert. Weiters wurden 259,4 ha Forstkulturen gegen Wildverbiß geschützt bzw. gestrichen und 20,75 ha geläutert.

Betriebsleistungen der Jagd

Im Wirtschaftsjahr 1997 konnte der behördlich genehmigte Abschlußplan beinahe erfüllt werden. Nachstehende Abschüsse wurden von der Jagdleitung gemeldet:

Wildart	1997	1996	Änderung
Rotwild	276	232	+ 44
Gamswild	295	290	+ 5
Rehwild	340	332	+ 8
Muffel	2	1	+ 1
Auerhahn	1	3	- 2
Birkhahn	4	6	- 2

Dieses Ergebnis bedeutet beim Rotwild eine Erfüllung des behördlichen Abschlußplanes von 91 %, beim Gamswild von 90,5 % und beim Rehwild von 90,9 %.

Betriebsleistungen an Nebennutzungen

Im Jahre 1997 wurden, wie die nachfolgende Aufstellung zeigt, aus den betriebseigenen Schottergruben wieder mehr Sand, Kies und Schottermaterial an die Bauwirtschaft abgegeben.

Leistung	1997	1996	Änderung
Sand, Kies, Schottermaterial	125.081 m ³	70.362 m ³	+ 54.719 m ³

Investitionen

Im Bereich des **Hochbaues** wurden im Jahre 1997 u.a. folgende Arbeiten durchgeführt:

- * Neugestaltung der Jägerwohnung im Jagdhaus Johnsbach mit dem Einbau einer Holzzentralheizung
- * Erneuerung der östlichen Giebelseite und des Dachvorsprunges im Jagdhaus Johnsbach
- * Neugestaltung einer Forstarbeiterwohnung samt Dachrinnenerneuerung beim Haus Kainzen in Johnsbach
- * Erneuerung der südseitigen Dachrinnen beim Haus Unterkainzen
- * Erneuerung der Fenster beim Arbeiterwohnhaus Hoisl
- * Beginn der Generalsanierungsarbeiten beim Arbeiter Doppelwohnhaus in Gstatterboden
- * Generalsanierung der Küche im Gasthof „Bachbrücke“
- * Umbauarbeiten an einer Forstarbeiterwohnung in Unterlaussa
- * Neuerrichtung eines Wirtschaftsgebäudes zum Jagd - und Jägerhaus Oberlaussa (Rohbau)
- * Errichtung von 3.090 lfm Kultur - und Wildzaun in den Revieren Oberreith, Oberlaussa und Unterlaussa

- * Im Bereich des **Tiefbaues** wurden 1997 folgende Maßnahmen gesetzt:

- * 6,4 km Forststraßen wurden LKW - befahrbar ausgebaut
- * Sanierung von 81,1 km alten Forststraßen
- * Erneuerung von 200 lfm bestehender Wasserleitung in Oberlaussa
- * Neuanlegung von 870 lfm Streifwege

- * Neuerrichtung der Brücke beim Gstatterbodenbauer

3. Steiermärkische Landesbahnen

Das Land Steiermark ist das einzige Bundesland, das eigene Eisenbahnen betreibt. Die Steiermärkischen Landesbahnen sind, gemessen an den wesentlichsten ertrags- und finanzwirtschaftlichen Kennzahlen, der bedeutendste Wirtschaftsbetrieb des Landes Steiermark.

Die Geschäftsfelder der Steiermärkischen Landesbahnen (STLB) umfassen neben den sonstigen Geschäftstätigkeiten die zwei wesentlichen Bereiche:

- * Eisenbahnbetriebe und
- * Kraftwagenbetriebe

Das **Gesamteisenbahnnetz** der Steiermärkischen Landesbahnen umfaßt eine Streckenlänge von rd. **139 km**. Es handelt sich dabei um folgende Strecken:

Bahnlinie	Streckenlänge	Verkehrsart
Unzmarkt - Tamsweg	65,50 km	Personen-Güterverkehr
Feldbach - Bad Gleichenberg	21,20 km	Personen-Güterverkehr
Weiz - Anger	13,50 km	Güterverkehr
Kapfenberg - Aflenz	13,15 km	Personen-Güterverkehr
Gleisdorf - Weiz	15,20 km	Personen-Güterverkehr
Peggau - Übelbach	10,20 km	Personen-Güterverkehr

Der **Kraftwagenlinienverkehr** der Steiermärkischen Landesbahnen wird an vier Stützpunkten, und zwar in Murau, Weiz, Feldbach und Kapfenberg, betrieben. **Insgesamt werden 13 Kraftfahrlinien mit zusammen 338 km Betriebslänge befahren.** Außerdem besitzen die Steiermärkischen Landesbahnen an den genannten Stützpunkten sowie für Graz Konzessionen zum Betrieb des Miet- und Ausflugwagengewerbes. Zusätzlich zum Personenverkehr wird auch Güterverkehr auf der Straße betrieben, wobei insbesondere das Geschäftsfeld „Bahnexpress“, d.h. Expressgutsendungen werden auf der Landesbahn bis zu den Knotenpunkten befördert und dann mittels angemieteter LKW zugestellt oder abgeholt, ausgebaut wurde.

Die Steiermärkischen Landesbahnen haben schon bisher ihre Rechnungsabschlüsse nicht allein in kameraler Ausrichtung erstellt, sondern auch Jahresabschlüsse nach kaufmännischen Gesichtspunkten aufgestellt.

Seit dem Jahre 1992 wird der Jahresabschluß in Anlehnung an die Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetzes (RLG) erstellt. Das Gliederungsschema der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht weitgehend den Richtlinien für Privatbahnen, die vom Fachverband der Schienenbahnen in Abstimmung mit dem Bundesministerium für öffentliche Wirtschaft und Verkehr (Eisenbahnaufsichtsbehörde) veröffentlicht wurden. Die Steiermärkischen Landesbahnen als Wirtschaftsbetrieb des Landes Steiermark (Betrieb gewerblicher Art) unterliegen zwar nicht dem RLG, jedoch erfolgte aufgrund der von der Aufsichtsbehörde gewünschten besseren Vergleichbarkeit der Eisenbahnunternehmungen untereinander eine weitgehende Anlehnung an diese neuen Bestimmungen.

Darüber hinaus hat die Steiermärkische Landesregierung mit Beschluß vom 23. 11. 1992, GZ.: 11-83 St 8-91/1, verfügt, die Steiermärkischen Landesbahnen aus der Landesverwaltung auszugliedern und in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln. Anlässlich der Umwandlung wäre eine Eröffnungsbilanz aufzustellen, die den Bestimmungen des RLG entsprechen muß. **Eine Umwandlung in eine Ges.m.b.H. ist jedoch bislang noch nicht erfolgt.**

Die Aktivseite des Jahresabschlusses (Beilage 3) der Steiermärkischen Landesbahnen weist für das Wirtschaftsjahr 1997 folgende geraffte Vermögensstrukturierung aus:

Anlagevermögen	427,0 Mio.S
Umlaufvermögen	90,3 Mio.S
<u>Rechnungsabgrenzungen</u>	<u>4,5 Mio.S</u>
Bilanzsumme per 31.12.1997	521,8 Mio.S

Zum Anlagevermögen gehören neben immateriellen Vermögensgegenständen vor allem das Sachanlagevermögen wie Grundstücke, Bahnkörper, Gebäude, Gleisanlagen inkl. Oberbau und Nebenanlagen, Streckenausrüstung und -sicherung, Betriebsmittel (Fahrzeuge), Maschinen und maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Geräte, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die bestehende Anlagenintensität liegt in der Natur eines Bahn- und Kraftwagenbetriebes. Die Detailentwicklung ist aus dem Anlagenpiegel zu ersehen.

Die Passivseite der Bilanz weist für das Wirtschaftsjahr 1997 folgende geraffte **Kapitalstruktur** aus:

Eigenkapitel	18,6 Mio.S
Unversteuerte Rücklagen	478,9 Mio.S
Rückstellungen	10,8 Mio.S
Verbindlichkeiten	13,4 Mio.S
<u>Rechnungsabgrenzung</u>	<u>0,1 Mio.S</u>
Bilanzsumme per 31.12.1997	521,8 Mio.S

Die per 1. Jänner 1997 vorhandene **Rücklage für Investitionen** von rund 56,9 Mio.S wurde im Betriebsjahr 1997 um 1,4 Mio.S aufgebaut. Die Rücklagenkomponente am Eigenkapital beträgt somit rund 58,3 Mio.S.

Die Ursache für den Aufbau der Rücklage ergibt sich aus dem erhöhten Investitionsprogramm. Die aufgeschlüsselte Rücklagendotierung des Jahres 1997 entspricht den 1993, 1994, 1995 und 1997 genehmigten und bestellten, aber noch nicht gelieferten Investitionen.

Im Jahresabschluß zum 31. 12. 1997 sind über die **Rückstellungen** für Anschlußkosten (S 2,900.000,--) hinaus weitere Rückstellungen enthalten; und zwar für Abfertigungen (S 2,318.000,--), nicht konsumierte Urlaube (S 1,617.000,-) und für die Abgeltung von Mehrleistungen (S3,944.000,--). Derartige Rückstellungen wurden erstmals in der Bilanz

der Steiermärkischen Landesbahnen per 31. 12. 1992 gebildet. Es handelt sich um Personalansprüche, die kostenmäßig den einzelnen Tätigkeitsperioden zuzuordnen sind, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt zahlungswirksam werden. Nach den Grundsätzen kaufmännischer Buchführung sind in den Jahresabschlüssen angemessene Rückstellungen nach vertretbarer Rechenmethodik zu bilden.

Der gesamte **Personalstand** ohne Lehrlinge (stichtagsbezogen) der Steiermärkischen Landesbahnen (Bahn- und Kraftwagenbetrieb) entwickelte sich in den letzten sechs Jahren wie folgt:

Stichtag	1.1.1992	1.1.1993	1.1.1994	1.1.1995	1.1.1996	1.1.1997	1.1.1998
Personalstand	236	230	218	205	193	190	187

Die Personalverminderung betrug im vergangenen Jahr 3 Bedienstete im Kraftwagenbetrieb. Im obigen Gesamtpersonalstand ist die Anzahl von 2 Betriebsschlosserlehrlingen nicht berücksichtigt. Im Jahresdurchschnitt waren 182 Mitarbeiter/Innen (ohne Lehrlinge) bei den STLB beschäftigt.

In der folgenden Tabelle werden die Betriebsergebnisse der Sparten **Bahn, Kraftwagenbetrieb** und der „**Sonstigen Gebarung**“, die vor allem Aufwendungen und Erträge, welche den beiden vorgenannten Betriebsparten nicht unmittelbar und direkt zugerechnet werden, umfaßt, kumuliert dargestellt:

<u>Periode</u>	<u>Betriebsergebnisse</u>
1988	- 72,7 Mio.S
1989	- 74,5 Mio.S
1990	- 64,7 Mio.S
1991	- 84,2 Mio.S
1992	- 82,2 Mio.S
1993	- 77,2 Mio.S
1994	- 77,2 Mio.S
1995	- 77,3 Mio.
1996	- 77,2 Mio S
1997	- 85,6 Mio.S

Um diese Abgänge abzudecken bzw. zur Investitionsfinanzierung hat das Land Steiermark in den letzten Jahren folgende Zuschüsse getätigt:

Periode	ordentl. Haushalt	außerordentl. Haushalt
1988	81,8 Mio.S	-
1989	83,4 Mio.S	4,9 Mio S
1990	83,4 Mio.S	-
1991	92,0 Mio.S	-
1992	80,5 Mio.S	-
1993	90,5 Mio.S	-
1994	85,0 Mio.S	-
1995	85,1 Mio.S	-
1996	80,7 Mio.S	-
1997	77,8 Mio.S	-

Nach § 4 Abs. 1 des Privatbahnunterstützungsgesetzes 1988 (PBUG), BGBl. Nr. 606/1988, kann der Bund den nicht von ihm betriebenen Eisenbahnen Förderungen für Investitionen gewähren. Zu diesen sogenannten Privatbahnen zählen auch die Steiermärkischen Landesbahnen.

Zur Erlangung der Förderungsmittel hat die Direktion der Steiermärkischen Landesbahnen, ermächtigt mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 16.12.1996, GZ.: 11-83 St 40-97/5, das Übereinkommen betreffend die Förderung von Investitionen der Eisenbahnlinien der Steiermärkischen Landesbahnen und der Lokalbahn Mixnitz - St.Erhard vom 13.2.1997 mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr abgeschlossen.

Dieses beinhaltet ein Investitionsvolumen in den Jahren 1996 bis 2000 für die Eisenbahnlinien der Steiermärkischen Landesbahnen von insgesamt 120 Mio.S, wovon 110 Mio.S für die Steiermärkischen Landesbahnen und 10 Mio.S für die Lokalbahn Mixnitz - St.Erhard bestimmt sind. Die Vertragspartner, Bund und Land Steiermark, verpflichteten sich, nach Maßgabe der im jeweiligen Bundes- und Landesvoranschlag von den gesetzgebenden Körperschaften genehmigten Mittel, zur Finanzierung je zur Hälfte.

Das Land Steiermark leistet in den Jahren 1996 - 2000 je 12 Mio.S, der Bund je 9 Mio.S und 15 Mio.S nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten, spätestens jedoch Ende des Jahres 2000. Da der Lokalbahn Mixnitz - St.Erhard im Jahr 1996 seitens des Landes schon 1,35 Mio.S zugeflossen sind (aus Einsparungen der Landesbahnen 1995), ergibt sich für die Lokalbahn Mixnitz - St. Erhard für 1997 noch ein Zuschuß von S 650.000

und für die STLB somit noch S 11.350.000.-. Irrtümlicherweise wurden für das Jahr 1997 S 11.650.000.- angefordert und flüssiggestellt. Die Differenz von S 300.000.- wird als Vorgriff auf 1998 behandelt, sodaß für das Jahr 1998 nur S 10.700.000.- statt S 11.000.000.- für die STLB angefordert werden. Der Bund hat im Jahre 1997 nicht nur die vereinbarte Mindestquote (S 9 Mio), sondern zusätzlich S 6.000.000.- flüssiggestellt und überwiesen.

Infolge einer Gesetzesänderung müssen seit 1. Jänner 1995 auch für unkündbar gestellte Bedienstete Arbeitslosenversicherungsbeiträge (je 3 % Dienstgeber- und Dienstnehmeranteil) entrichtet werden. Das Land Steiermark hat gegen den diesbezüglichen Bescheid berufen. Eine endgültige Entscheidung steht noch aus. Da diesem Bescheid jedoch keine aufschiebende Wirkung zukommt, müssen die Beiträge laufend abgeführt werden.

Mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 27. März 1995, GZ.: 10-21 V 95-11/2-1995, wurde die Übernahme des Dienstnehmeranteiles des Arbeitslosenversicherungsbeitrages für die unkündbaren Bediensteten der Steiermärkischen Landesbahnen bis zur rechtlichen Klärung dieser Angelegenheit genehmigt. Die Bedeckung für das Jahr 1997 erfolgte mit Beschluß vom 13. Jänner 1997 in Form eines zusätzlichen Betriebszuschusses von höchstens S 1,500.000,--. Die Kosten aufgrund der tatsächlich vorgenommenen Abrechnungen für den Zeitraum Jänner bis Dezember 1997 haben S 1,369.271,04 betragen. An die Sozialversicherung wurde jedoch nur ein Betrag von S 447.386,52 abgeführt.

Mit Bescheid der Rechtsabteilung 5 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung vom 6.5.1997 wurde dem Antrag auf aufschiebende

Wirkung stattgegeben. Danach wurden keine Beiträge mehr abgeführt. Mit Bescheid der Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 3.7.1997 wurde der angefochtene Bescheid aus formalen Gründen aufgehoben und an die 1. Instanz zurückverwiesen. Es ist daher damit zu rechnen, daß die Beiträge rückwirkend nachzuzahlen sind. Eine schriftliche Aufforderung ist noch nicht ergangen. Bei der Landesbuchhaltung wurde die Übertragung des genehmigten Zuschusses von S 1.369.271,04 in das Jahr 1998 beantragt und dieser Betrag im STLB- Rechnungsabschluß als Forderung ausgewiesen.

Seit 1.1.1998 wird von den Gehältern der unkündbaren Bediensteten der Dienstnehmeranteil des Arbeitslosenversicherungsbeitrages in Höhe von 3 % einbehalten.

Die STLB- Mitarbeiter sind im Rahmen des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) pensionsversichert. Um ihnen eine über die ASVG- Pension hinausgehende Altersversorgung zu ermöglichen, sind die STLB seit dem Jahre 1898 Mitglied beim Pensionsinstitut für Verkehr und öffentliche Einrichtungen (PI).

Das PI ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Die Rechtsgrundlage ist der § 479 des ASVG. Die näheren Festlegungen (Finanzierung, Beiträge und Leistungen sowie Institutsführung) werden in einer Satzung, der Verordnungscharakter zukommt, geregelt.

Die Finanzierung des Institutes erfolgt ohne jegliche staatliche Subventionen in einer Mischform von Kapitaldeckungs- (20%) und Umlageverfahren (80%). Es unterscheidet sich somit grundlegend von den übrigen staatli-

chen Pensionssystem, welches die Umlagekomponente nicht heranzieht, sondern lediglich von der Ansparform ausgeht.

Um die Leistungsfähigkeit des PI's aufrecht zu erhalten, ist in der Satzung festgelegt, daß in vierjährigen Abständen von einem Versicherungsmathematiker eine versicherungstechnische Bilanz erstellt werden muß. Der technische Abgang beträgt derzeit 20,8 % der bilanzierten Summe. Die Aufsichtsbehörde (Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales) kann bis zu einem Abgang von 25 % der bilanzierten Summe auf Maßnahmen (Herabsetzung der Versicherungsleistungen bzw. Erhöhung der Beiträge) verzichten.

Ursprünglich erfolgte die versicherungstechnische Bilanz nur für das PI in seiner Gesamtheit. Seit 1991 wird auch für jedes einzelne Mitgliedsunternehmen eine versicherungstechnische Bilanz erstellt. Gemäß § 18 Abs. 5 der Satzung ist das einzelne Mitglied verpflichtet Nachzahlungsbeiträge zu leisten, sofern die versicherungstechnische Bilanz einen Abgang von mehr als 30 % ergibt. Die Nachzahlungsbeiträge sind in 48 aufeinander folgenden Monatsraten zu leisten.

Die STLB haben in den letzten Jahrzehnten im Wege des natürlichen Abganges massiv Personal eingespart. Der Personalstand betrug im Jahr 1970 noch 424 Beschäftigte. Aufgrund der ungünstigen Verhältnisse zwischen aktiven Mitarbeitern (Versicherte) und Pensionsbeziehern errechnete der Versicherungsmathematiker eine Unterdeckung von 43,71 %. Abzüglich der Toleranzgrenze von 30 % errechnet sich daraus ein Nachzahlungsbetrag von insgesamt s 36.280.235.-. Aufgrund der versicherungstechnischen Bilanz zum 31.12.1995 ergaben sich bei insgesamt 14

Mitgliedsunternehmen Nachzahlungsbeiträge, wobei der überwiegende Teil auf die GKB (rd. S 46,2 Mio) und auf die STLB entfielen.

Gemäß Bescheid des PI vom 11.3.1997 , Zl.: 155/R-1997-Ri/Dr, müssen die STLB nach § 18 Abs. 5 der Satzung des PI einen Nachzahlungsbeitrag in der Höhe von S 36.280.235,00 im Zeitraum 1.1.1997 - 31.12.2000 in monatlichen Raten von S 755.838,23 bezahlen. Somit ergibt sich ein Zahlungsbetrag von jährlich S 9.070.058,76. Das Land hat dagegen aus formalen und inhaltlichen Gründen Einspruch erhoben. Die Berufungsbehörde , Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Rechtsabteilung 5, hat dem Einspruch zunächst aufschiebende Wirkung zuerkannt , mit Bescheid vom 3.10.1997 in der Sache selbst entschieden und dem Einspruch keine Folge gegeben. Somit ist auch die aufschiebende Wirkung weggefallen. Gegen diese Entscheidung wurde beim Verwaltungsgerichtshof das Rechtsmittel der Beschwerde eingebracht. Eine Entscheidung steht noch aus.

Mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 1.12.1997, GZ 10-21 V 98-11/5-1997, wurde für die Jahre 1997 und 1998 die Zurverfügungstellung eines zusätzlichen Zuschusses für den Nachzahlungsbeitrag an das PI in der Gesamthöhe von S 15.070.058,76 genehmigt. Hievon entfällt ein Betrag von S 9.070.058,76 auf das Jahr 1997 und S 6.000.000,00 auf 1998 (da im laufenden Jahr mit Mindereinnahmen aus der Schülerfreifahrt im Zusammenhang mit dem Wegfall des § 39 c Familienlastenausgleichsgesetzes in dieser Höhe zu rechnen sein wird). Für den Fall, daß aufgrund des Verfahrens vor dem Höchstgericht der Nachzahlungsbeitrag nicht zu Recht besteht, müssen die geleisteten Zuschußbeiträge durch die STLB zurückerstattet werden.

Die **Gewinn- und Verlust-Rechnung 1997** (Beilage 3) wurde unter Orientierung am RLG (Gesamtkostenverfahren) in der Staffelform erstellt. Der Jahresabgang ist unter Position 13 „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ mit S - 85,626.269,89 ausgewiesen.

Für das **Wirtschaftsjahr 1997** ergibt sich folgendes Gesamtbild der Gebarung:

Betriebssparte	Summe der Erträge öS	Summe des Aufwandes ÖS	Verlust ÖS
Bahnbetrieb	69,183.735,66	121,354.280,43	- 52,170.544,77
Kraftwagenbetrieb	36,044.653,93	37,515.828,67	- 1,471.174,74
Sonstige Gebarung	2,252.739,03	34,237.289,41	- 31,984.550,38
Gesamtbetrag	107,481.128,62	193,107.398,51	- 85,626.269,89

Hiezu ist folgendes festzustellen:

Nach dem Privatbahnunterstützungsgesetz 1988 (PBUG), BGBl. Nr. 606/1988, und der Privatbahn-Tarifverordnung, BGBl.Nr. 406/1989, wird den Privatbahnen ein Leistungsauftrag für gemeinwirtschaftliche Tarifermäßigungen im Personen- und Güterverkehr erteilt, wie er auch für die Österreichischen Bundesbahnen besteht. Die daraus entstehenden Einnahmenseinfälle sind den Privatbahnen auf Antrag abzugelten

Es wurden daher von den Steiermärkischen Landesbahnen die Tarifabgeltungen des Bundes nach dem PBUG und dem Familienlastenausgleichsgesetz (FLAG), die das Jahr 1997 betreffen (S 16,790.898,24), im Bahnbetrieb verrechnet.

Im Zusammenhang mit der Einbeziehung der STLB in den Verkehrsverbund „ Großraum Graz „ wurde seitens der Verbundgesellschaft eine wertgesicherte Alteinnahmengarantie zugestanden. Danach fallen unter den Begriff Alteinnahmen nicht nur die Fahrgeldeinnahmen sondern auch die Abgeltungen gemäß § 39 c FLAG.

Aus den vorangegangenen Gebarungsdarstellungen und aus dem Vergleich mit dem Wirtschaftsjahr 1996 lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

- * Der Abgang im Bahnbetrieb hat sich gegenüber 1996 deutlich verringert. Maßgebend hierfür waren die steigenden Erträge aus der Sozialtarifabgeltung, die Verrechnung im Zusammenhang mit der Nahverkehrsdrehscheibe Weiz sowie die Versicherungsentschädigung aus dem Unfall „ St. Ruprecht“.
- * Im Kraftwagenbetrieb sind gegenüber 1996 insbesondere die Sachausgaben und die Ausgaben für Personal gesunken, sodaß sich das Ergebnis, verglichen mit dem Vorjahresabgang, obgleich auch bei den Einnahmen im Güterverkehr Einbrüche zu verzeichnen sind, letztendlich wesentlich verbessert hat.

- * Die Mehreinnahmen bei der „Sonstigen Gebarung“ resultieren aus gestiegenen Nettoerlösen des Reisebüros Murau. Die Aufwandsseite ist aufgrund der Verrechnung der gesamten Ruhe- und Versorgungsgenüsse mit dem Vorjahr schwer vergleichbar. Die erstmals in der „Sonstigen Gebarung „ ausgewiesenen Ruhe - und Versorgungsgenüsse betragen S 30.451.255,28.
- * Unter Berücksichtigung aller drei Geschäftsfelder (Bahn, Kraftwagen, Sonstige) ergibt sich buchmäßig im Jahre 1997 gegenüber dem Vorjahr eine Abgangserhöhung von S 8.453.309,30. Berücksichtigt man allerdings den oben angeführten Nachzahlungsbetrag an das Pi in Höhe von S 9.070.058,76 ergibt sich ein Gebarungsabgang der um S 616.749,73 günstiger als 1996 ist.

Nachstehend erfolgt eine **Gegenüberstellung der Gesamtgebarung der Steiermärkischen Landesbahnen der Jahre 1996 und 1997:**

Periode	1996	1997
Summe der Erträge	99,9 Mio.S	107,5 Mio.S
Summe der Aufwandseite	177,1 Mio.S	193,1 Mio.S
Jahresverlust	77,2 Mio.S	85,6 Mio.S

Der Landesrechnungshof hat anhand eines **Betriebsvermögensvergleiches (indirekte Gewinnermittlung) das Betriebsergebnis verprobt und die Ordnungsmäßigkeit des Bilanzenzusammenhanges festge-**

stellt. Das Prinzip des Betriebsvermögensvergleiches liegt in der Gegenüberstellung des Eigenkapitals am Anfang und am Ende des Betrachtungszeitraumes. Positive oder negative Veränderungen des Eigenkapitalstandes unter Hinzurechnung der Entnahmen und unter Abzug der getätigten Einlagen spiegeln den Erfolg der untersuchten Periode wider.

Feststellungen zu den einzelnen Betriebssparten:

Bahnbetrieb:

Nach wie vor ist der ins Gewicht fallende Verlustträger der Bahnbetrieb. Der Verlust des Bahnbetriebes konnte in den letzten Jahren stabilisiert und im Jahre 1997 weiter gesenkt werden und betrug im Jahre 1997 52,2 Mio.S.

Die Konzessionen für die Landesbahnstrecken Gleisdorf - Weiz, Unzmarkt - Tamsweg und Kapfenberg - Aflenz gelten bis 31. Dezember 1998. Die Verlängerung wird betrieben. Für die Strecke Kapfenberg - Aflenz, auf der zuletzt nur mehr ein Werkverkehr zum Walzwerk „Margarethenhütte“ aufrecht erhalten wurde, ist im Zusammenhang mit der Insolvenz dieses Werkes die Betriebseinstellung beantragt worden.

Aus den vorgelegten Rechnungsabschlüssen ergibt sich **folgende Verteilung des Betriebsabganges 1997 auf die einzelnen Strecken** der Steiermärkischen Landesbahnen bzw. nachstehender Vergleich zum Jahr 1996:

Strecke	1996 ÖS	1997 ÖS	Änderung Mio.S
Unzmarkt - Tamsweg	29,470.458,74	23,362.997,02	- 6,11
Gleisdorf - Weiz	12,480.216,04	9,493.411,99	- 2,99
Weiz - Anger	7,421.325,38	5,879.444,08	- 1,54
Kapfenberg - Aflenz	6,523.579,68	3,296.333,11	- 3,23
Peggau - Übelbach	3,675.912,97	2,871.544,10	- 0,80
Feldbach - Bad Gleichenberg	8,896.684,31	7,266.817,47	- 1,63
Summe	68,468.177,12	52,170.544,77	- 16,30

Aus dieser Gegenüberstellung der beiden Wirtschaftsjahre ist ersichtlich, daß sich der Abgang jeweils vermindert hat. Mit 44,8 % hat die Murtalbahn den größten Anteil am Gesamtabgang. Insgesamt ist der Abgang 1997 gegenüber dem Vorjahr allerdings um **rund 16,30 Mio.S gesunken** und ist **insoferne eines der besten Ergebnisse seit Jahren**.

Die vergleichende Gegenüberstellung einzelner erfolgs- bzw. **Ausgaben-**
gruppen des Bahnbetriebes für das Wirtschaftsjahr 1997 gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1996 zeigt folgendes Bild:

	1996	1997	Veränderungen
	ÖS	ÖS	ÖS
<u>Erträge:</u>			
Personen	16,387.818,90	17,453.576,60	+ 1.065.757,70
Frachtgut	12,251.204,77	11,352.198,26	- 899.006,51
Postbeförderungen	831.528,94	779.300,75	- 52.228,19
versch. Einnahmen (inkl. Anlagenverkauf)	10,137.875,37	21,079.627,02	+ 10,941.751,65
Zuschuß des Bundes aus PBUG + FLAG	19,144.727,31	16,790.898,24	- 2,353.829,07
Ant. Einnahmen an Direktion	1,518.804,06	1,728.134,79	+ 209.330,73
Summe d. Erträge	60,271.959,35	69,183.735,66	+ 8,911.776,31
<u>Ausgaben:</u>			
Personalaufwand	60,275.616,16	62,721.035,13	+ 2,445.418,97
Ruhe- und Versor- gungsgenüsse	19,896.530,31	-	- 19,896.530,31
Sachausgaben	35,951.113,82	45,308.621,79	+ 9,357.507,97
Abschreibungen	12,616.876,18	13,324.623,51	+ 707.747,33
Summe der Ausgaben	128,740.136,47	121,354.280,43	- 7,385.856,04
Erfolg	- 68,468.177,12	- 52,170.544,77	+16,297.632,35

Zu dieser Gegenüberstellung wird folgendes ausgeführt:

Die Gesamteinnahmen des Bahnbetriebes weisen gegenüber jenen des Jahres 1996 einen Zuwachs von 8,9 Mio.S auf.

Auf der Ausgabenseite ist der Personalaufwand gesunken und der Sachaufwand gestiegen, sodaß letztlich die Gesamtausgaben gegenüber 1996 um 7,4 Mio.S geringer sind. Die Ruhe - und Versorgungsgenüsse werden ab 1997 in der „ Sonstigen Gebarung „ verrechnet.

**Im Jahr 1997 betrug der Zuschuß des Landes an die Steiermärki-
schen Landesbahnen insgesamt**

S 88,289.329,80.

Zieht man hievon die zweckgebundenen
Mittel für

- Investitionen mit Beteiligung des Bundes S 11,650.000,00

ab, so betragen die Kapitaleinlagen des
Landes Steiermark S 76,639.329,80

Der Aufwand für die Ruhe- und Versorgungsge-
nüsse beläuft sich im Jahr 1997 bereits auf **S 30,451.255,28**

das sind 39,7 % der Verlustabdeckung 1997.

Dies trotz des Umstandes, daß seit 1. Jänner 1994 die Ruhe- und Versor-
gungsgenußempfänger einen Pensionsbeitrag leisten müssen, der mitt-

lerweile 2,25 % (bei höheren Pensionsleistungen 3,25 %) beträgt. Ab 1. Juli 1999 wird dieser Beitrag auf 3,25 % bzw. 4,25 % erhöht.

Dazu kommt noch, daß das Verhältnis zwischen den Aktivbediensteten und den Ruhe- und Versorgungsgenüßempfängern sich immer mehr zu Ungunsten der Aktiven verschiebt (zum Zeitpunkt 1. 1. 1998 standen 187 Aktivbediensteten 408 Ruhe- und Versorgungsgenüßempfänger gegenüber).

Aus dem Vorangeführten ergibt sich, daß diese kollektivvertraglich vom Land Steiermark zugesicherte Leistung von der Unternehmensführung der Steiermärkischen Landesbahnen praktisch nicht beeinflussbar ist. Die betriebliche Zuordnung der Pensionslasten stößt zunehmend auf größere Schwierigkeiten.

Eine formelle Entlastung der Bahn- und Kraftwagenbetriebe von den Pensionslasten gewährleistet eine bessere Vergleichbarkeit mit anderen Bahn- Unternehmen, z.B. mit den ÖBB, die lediglich 26 % des Aufwandes an Aktivbezügen der Bundesbahnbeamten als Pensionsbeitrag an den Bund abführen. Sämtliche Pensionslasten werden jedoch durch das Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales getragen und belasten die ÖBB als Unternehmen nicht mehr.

Die Steiermärkischen Landesbahnen haben daher im Einvernehmen mit dem Landesrechnungshof die Darstellungsform geändert; nämlich die Herausnahme der Aufwendungen für die Ruhe- und Versorgungsgenüsse aus dem Bahn- und Kraftwagenbetrieb und Zuordnung zur „Sonstigen Gebarung“.

Angaben zur Betriebsleistung im Bahnbetrieb

Die **Personenfrequenzen** im Vergleich zum Jahre 1996 betragen:

Strecke	1996 Bef. Personen	1997 Bef. Personen	Veränderung Bef. Personen
Unzmarkt - Tamsweg	426.556	455.356	+ 28.794
Gleisdorf - Weiz	417.224	462.433	+ 45.209
Peggau - Übelbach	157.122	167.548	+ 10.426
Feldbach - Bad Gleichenberg	28.371	28.720	+ 349
Summe	1,029.273	1,114.051	+ 84.778

Auf allen Strecken der Steiermärkischen Landesbahnen mit ganzjährigem planmäßigen Personenverkehr waren Fahrgastzuwächse zu verzeichnen.

Die Bahnbetriebe der Steiermärkischen Landesbahnen beförderten im Jahr 1997 insgesamt 1,114.051 Personen, d.s. um 84.778 Personen oder 8,2 % mehr als im Jahr 1996.

Diese Entwicklung ist u.a. darauf zurückzuführen, daß seit 1.3.1997 auch die Bahnlinie Unzmarkt - Tamsweg (Murtalbahn) und sämtliche Kraftfahrlinien der STLB in diesem Gebiet sowie jene der Landesbahn - Betriebsleitung Kapfenberg in den auf das gesamte Bundesland ausgedehnten Verkehrsverbund Steiermark einbezogen sind.

Die Tarifgestaltung des Verkehrsverbundes forciert den Verkauf von Mehrfahrten - und Zeitkarten. Die höheren Frequenzen sind daher zum überwiegenden Teil auf Steigerungen im Berufsfahrer-, Lehrlings- und Schülerverkehr zurückzuführen.

Im Jahr 1997 gab es bei den Personentarifen keine Änderungen. Die Einnahmen in diesem Geschäftsbereich sind im Gegensatz zu den Frequenzen nur um 6,5 % gestiegen. Dies erklärt sich daraus, daß seitens des Verkehrsverbundes die STLB die Alteinahmen wertgesichert garantiert werden und somit kein unmittelbarer Zusammenhang mit den Frequenzen besteht.

Aus der nachstehenden Gegenüberstellung ist die **Entwicklung der Güterbeförderungen im Jahr 1997 gegenüber 1996** nach den einzelnen Strecken aufgegliedert:

Strecke	1996 Tonnen	1997 Tonnen	Veränderung Tonnen
Unzmarkt - Tamsweg	13.646	14.828	+ 1.182
Gleisdorf - Weiz	105.800	97.414	- 8.386
Weiz - Anger	44.192	42.829	- 1.363
Kapfenberg - Aflenz	21.083	54.358	+33.275
Peggau - Übelbach	1.316	2.126	+ 810
Feldbach - Bad Gleichenberg	56.095	54.134	- 1.961
Summe	242.132	265.689	+ 23.557

Im Güterverkehr der Steiermärkischen Landesbahnen wurden im Jahr 1997 265.689 Tonnen befördert. Die Steigerung gegenüber 1996 betrug 23.557 Tonnen oder 9,7 %.

Die Transportzunahme auf der Strecke Unzmarkt - Tamsweg ist auf gesteigerte Mineralöl- und Holztransporte zurückzuführen. Der Rückgang der Beförderungstonnage auf der Strecke Gleisdorf - Weiz geht auf die geringere Durchfuhr von Talksendungen der Strecke Weiz - Anger zurück.

Seit 1. Jänner 1994 wird nur mehr die Teilstrecke Weiz - Anger bedient. Mit Bescheid des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr vom 24. März 1997, Zl.: 220.511/1-VI/2/97, wurde die gänzliche und dauernde Einstellung des Eisenbahnverkehrs auf dem Streckenteil Anger - Birkfeld (beginnend ab km 13,500 bis Streckenende km 24,120) der Eisenbahnstrecke Weiz - Birkfeld genehmigt.

Bereits Ende 1995 wurde für alle Bahnhöfe der Strecke Kapfenberg - Afenz mit Ausnahme des Bahnhofes Kapfenberg Landesbahn eine Annahmesperre verhängt. Seither erfolgt nur mehr ein Güterumschlag zwischen Normalspurgüterwagen und Straßenfahrzeugen im vorgenannten Bahnhof. Durch zusätzliche Holztransporte und einem verstärkten Containerumschlag konnte das Aufkommen gesteigert werden.

Das Güteraufkommen im Bereich Peggau - Übelbach ist unverändert schlecht. Die weitere starke Verringerung des Transportaufkommens auf der Strecke Feldbach - Bad Gleichenberg wurde durch den gänzlichen Ausfall von Kalksteintransporten verursacht.

Feststellungen zum Kraftwagenbetrieb:**Gebarungsergebnisse:**

Die vergleichende Gegenüberstellung der Gebarungsergebnisse im Kraftwagenbetrieb des Jahres 1997 zum Jahr 1996 zeigt folgendes Bild:

	1996 ÖS	1997 ÖS	Veränderungen ÖS
Erträge:			
Personen und Gepäck	30,839.572,24	30,067.498,89	- 772.073,35
Frachtgut	6,009.993,--	4,846.315,00	- 1,163.678,00
Postbeförderungen	52.366,--	49.316,78	- 3.049,22
versch. Einnahmen	627.691,11	684.758,72	+ 57.067,61
Ant. Einnahmen an Direktion	456.851,82	396.764,54	- 60.087,28
Summe der Erträge	37,986.474,17	36,044.653,93	- 1,941.820,24
Ausgaben:			
Personalaufwand	23,741.353,18	20,722.816,50	- 3,018.536,68
Ruhe- und Versorgungsgenüsse	3,055.514,80	-	-3,055.514,80
Sachausgaben	12,939.102,78	10,707.177,29	+2,231.925,49
Abschreibungen	5,894.855,55	6,085.834,88	+ 190.979,33
Summe der Ausgaben	45,630.826,31	37,515.828,67	-8,114.997,64
Abgang	- 7,644.352,14	-1,471.174,74	- 6,173.177,40

Hiezu ist folgendes festzustellen:

Die Einnahmen im Personenverkehr des Kraftwagenbetriebes sind gegenüber 1996 um S 772.073,35 geringer.

Die Einnahmen im Güterverkehr stammen im wesentlichen aus dem Stückgutverkehr (Flächenbedienung mit LKW). Im Vergleich zum Vorjahr wurden in dieser Sparte S 1.163.678,00 an Mindereinnahmen erzielt.

Die Einsparungen bei den Personalkosten sind auf die Reduzierung der Mitarbeiterzahl zurückzuführen.

Die Veränderung bei den Ruhe - und Versorgungsgenüssen ist durch die Herausnahme der Aufwendungen aus dem Bahn - und Kraftwagenbetrieb und Zuordnung zur „ Sonstigen Gebarung „ begründet.

Die Verminderung beim Sachaufwand resultiert daraus, daß im Gegensatz zu den in den Jahren 1995 und 1996 vorgenommenen Großreparaturen keine derartigen Instandsetzungen erforderlich waren. Außerdem wirkte sich die Auflassung der Bahn- Expresßbetriebe Tamsweg und Kapfenberg aufwandsvermindernd aus.

Die **Beförderungstonnage im Bahnexpresßverkehr** hat sich 1997 gegenüber 1996 wie folgt entwickelt:

Stützpunkt	1996 Tonnen	1997 Tonnen	Veränderung Tonnen
Murau	1.058,0	1.131,4	+ 73,4
Weiz	3.524,3	4.172,1	+ 647,8
Feldbach	903,9	1.102,9	+ 217,0
Summe	5,486,2	6.424,4	+ 938,2

Trotz einer gewissen Sättigung des Stückgutmarktes und einer weiterhin starken Konkurrenzsituation durch private Paketzustelldienste konnten teilweise noch Beförderungszuwächse erzielt werden.

In den Bereichen der Stützpunkte Weiz und Feldbach sind im Stückgutverkehr (Bahnexpress) einige LKW's im Einsatz. Der Stützpunkt Murau wird seit 1. Juni 1994 vom ÖBB-Knoten Leoben durch von den Steiermärkischen Landesbahnen beauftragte Frächter bedient.

Das gestiegene Transportvolumen konnte die Rückgänge der Erträge in diesem Geschäftsbereich, infolge geänderter Aufteilungen der Frachanteile zwischen ÖBB und den österreichischen Privatbahnen nicht ausgleichen. Außerdem sanken die Erträge gegenüber 1996 als Folge der Auflassung der Stückgutverkehre in den Bereichen Tamsweg und Kapfenberg.

In den nachfolgenden Aufstellungen ist die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben in den einzelnen Betriebsstandorten für die Sparten Busbetrieb und Bahnexpressdienst dargestellt:

B U S B E T R I E B

Betriebsabrechnung	Gesamt	Murau	Weiz	Kapfenberg	Feldbach
EINNAHMEN:					
Personenbeförderung	30.067.498,89	11.054.540,67	5.451.741,98	7.109.248,66	6.451.967,58
Versch. Einnahmen	657.991,72	279.636,15	40.648,66	28.650,00	309.056,91
Postbeförderung	49.316,78	0,00	0,00	29.371,59	19.945,19
Anteil Verwaltung	350.237,05	124.429,13	65.309,29	94.762,49	65.736,14
GESAMTEINNAHMEN	31.125.044,44	11.458.605,95	5.557.699,93	7.262.032,74	6.846.705,82
AUSGABEN:					
Personal	17.964.546,59	6.387.931,26	2.784.362,70	5.270.931,64	3.521.320,99
Ruhe-u. Versorgungsgenüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachausgaben	8.655.441,22	3.185.631,02	1.707.097,48	1.885.312,52	1.877.400,20
Abschreibungen	5.725.205,40	2.221.011,30	797.082,72	2.061.656,13	645.455,25
GESAMTAUSGABEN	32.345.193,21	11.794.573,58	5.288.542,90	9.217.900,29	6.044.176,44
ABGANG / ÜBERSCHUSS	-1.220.148,77	-335.967,63	269.157,03	-1.955.867,55	802.529,38
Abgang in % d. Einnahmen	3,92%	2,93%		26,93%	
Überschuß in % d. Ausgaben			5,09%		13,28%

BAHNEXPRESS (BEX)

Betriebsabrechnung	Summe BEX	Murau	Weiz	Feldbach
EINNAHMEN:				
Güterbeförderung	4.846.315,00	1.114.382,00	2.762.329,00	969.604,00
Versch. Einnahmen	5.428,00	0,00	0,00	5.428,00
Postbeförderung	21.339,00	0,00	21.339,00	
Anteil Verwaltung	46.527,49	8.750,59	29.453,20	8.323,70
GESAMTEINNAHMEN	4.919.609,49	1.123.132,59	2.813.121,20	983.355,70
AUSGABEN:				
Personal	2.758.269,91	53.618,08	2.029.551,61	675.100,22
Ruhe-u. Versorgungsgenüsse	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachausgaben	2.051.736,07	1.076.039,73	757.619,18	218.077,16
Abschreibungen	360.629,48	3.270,32	256.574,41	100.784,75
	0,00			
GESAMTAUSGABEN	5.170.635,46	1.132.928,13	3.043.745,20	993.962,13
ABGANG / ÜBERSCHUSS	-251.025,97	-9.795,54	-230.624,00	-10.606,43
Abgang in % d. Einnahmen	5,10%	0,87%	8,20%	1,08%
Ertrag in % d. Ausgaben				

Aus diesen Aufstellungen ist nachstehendes zu ersehen:

* Der Abgang im gesamten **Busbetrieb** beträgt 3,92 % der Einnahmen. Hierzu ist festzustellen, daß die Abgänge bzw. Überschüsse in den Betriebsstandorten Kapfenberg bei 26,93 %, Murau bei 2,93 %, Weiz bei 5,09 % und Feldbach bei 13,28 % der erzielten Einnahmen bzw. Ausgaben liegen.

* Im **Bahnexpressverkehr** sind in allen Standorten Abgänge angefallen.

Im **Omnibusbetrieb**, der vorwiegend den Bahnbetrieb ergänzt, wurden im Jahre 1997 1.565.878 Personen befördert, das sind um 60.255 Personen oder 3,70 % weniger als 1996.

Die Anzahl der beförderten Personen verteilt sich auf die einzelnen Stützpunkte wie folgt:

Stützpunkt		1996	1997	Veränderungen
		Bef. Personen	Bef. Personen	Bef. Personen
Murau:	(L)	477.381	455.318	- 22.063
	(G)	66.163	63.027	- 3.136
Weiz:	(L)	362.847	365.421	+ 2.574
	(G)	47.109	44.355	- 2.754
Kapfenberg:	(L)	186.689	203.920	+ 17.231
	(G)	120.623	70.958	- 49.665
Feldbach	(L)	353.784	351.855	- 1.929
	(G)	11.537	11.024	- 513
Summe	(L)	1,380.701	1,376.514	- 4.187
	(G)	245.432	189.364	- 56.068
insgesamt		1,626.133	1,565.878	- 60.255

L = Linienverkehr; G = Gelegenheitsverkehr

Wie bereits bei den Eisenbahnbetrieben, wurden mit 1.3.1997 auch die Kraftfahrlinien der STLB im Bereich der Stützpunkte Murau und Kapfenberg in den Verkehrsverbund Steiermark einbezogen. Dies führte vor allem beim Stützpunkt Kapfenberg dazu, daß Firmen in Auftrag gegebene Arbeiterverkehre aufgelassen haben, die nunmehr als Verbundlinie betrieben werden. Daraus resultieren im wesentlichen auch die Rückgänge im Gelegenheitsverkehr. In diesem Geschäftsfeld kommt noch hinzu, daß durch Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand auch Schülertransporte vom Gelegenheits- zum Linienverkehr verlegt wurden. Ebenfalls wirkte sich der auch 1997 anhaltende Trend, an Schulen die 5- Tageweche einzuführen, ungünstig aus.

Im Kraftfahrlinienverkehr gab es im Jahr 1997 keine Tariferhöhung.

Im Personenverkehr (Kraftfahrlinien- und Gelegenheitsverkehr) standen zum Jahresende 1997 insgesamt 32 Omnibusse im Einsatz. Für die Abwicklung des Güter- und Bahn-Expresverkehrs standen insgesamt 5 Lastwagen und 2 Anhänger zur Verfügung.

Ergänzend ist festzustellen, daß die Steiermärkischen Landesbahnen über weitere Konzessionen für

- * ein Taxigewerbe für einen PKW in Murau
- * ein Reisebüro in Murau
- * Bahnhof-Gastwirtschaften in Murau und Frojach
- * einen Buffetwagenbetrieb und
- * einen Fahrradverleih

verfügen.

Das **Reisebüro** konnte im Jahr 1997 weiterhin einen **Gewinn** von **S 804.006,07** erwirtschaften.

Die **Gastwirtschaften** sowie der **Buffetwagenbetrieb** sind 1997 verpachtet gewesen. Dabei wurden Pächterlöse in der Höhe von **S 234.998.-** erzielt.

4. Steirisches Heimatwerk

Im Wirtschaftsplan zum Landesvoranschlag wird das **Steirische Heimatwerk** als „Heimatwerk des Volkskundemuseums“ ausgewiesen. Die Aufgabenstellung dieses Wirtschaftsbetriebes ist die „Herstellung und der Vertrieb von trachtenechter Kleidung sowie der Verkauf typisch bäuerlicher Haushaltsgegenstände“. Der Landesbetrieb ist daher nach dem Wirtschaftsplan dem Landesmuseum zuzurechnen, die Administration obliegt der Rechtsabteilung 6.

Verkaufslokale des Heimatwerkes befinden sich in

- * Graz, Herrengasse 10 und
- * Graz, Paulustorgasse 4.

Das Steirische Heimatwerk hat ab dem Geschäftsjahr 1992 für die Erstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung das Gliederungsschema nach dem Rechnungslegungsgesetz (RLG) angewendet.

Erfolgsentwicklung des Steirischen Heimatwerkes

Das Steirische Heimatwerk weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 1997 einen **Bilanzgewinn von S 32.378,06** aus (Beilage 4).

Die Bilanzergebnisse haben sich seit dem Jahre 1988, also in den letzten 10 Jahren, wie folgt entwickelt:

<u>Jahr</u>	<u>Bilanzergebnis</u>
1988	S - 660.635,61
1989	S - 1.035.498,98
1990	S - 1.273.342,54
1991	S - 2.371.614,32
1992	S - 1.893.366,99
1993	S + 38.194,90
1994	S + 66.282,57
1995	S - 1.842.824,88
1996	S + 4.491,22
1997	S + 32.378,06

Aus dieser Darstellung ist die bis zum Jahre 1992 andauernde kontinuierliche negative Erfolgsentwicklung des Steirischen Heimatwerkes seit 1987 zu verfolgen.

Aufgrund der in den letzten Jahren anhaltenden negativen Entwicklung war die Aufrechterhaltung des Betriebes nur durch die Aufstockung von Fremdmitteln möglich.

Mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 21. Oktober 1996, GZ.: 10-23 He 10/39-1996, hat das Land Steiermark eine teilweise Entschuldung des Heimatwerkes durchgeführt, indem

- a) S 2,191.650,-- als Eigenmittel (Kapital) zugeführt und
- b) die vom Land Steiermark bereits gewährten Betriebsmittelvorschüsse von S 200.000,-- und S 392.350,-- in Eigenmittel (Kapital) umgewandelt wurden.

Weiters hat das Land Steiermark am **10. Jänner 1997** Eigenmittel (Kapital) in der Höhe von 1,2 Mio.S in das Heimatwerk eingebracht. Diese scheinen in der Bilanz zum 31. Dezember 1997 auf.

Eine weitere Sanierungsmaßnahme, die im AV des vorzitierten Beschlusses der Steiermärkischen Landesregierung im Zusammenhang mit der finanziellen Neuordnung des Heimatwerkes angeführt ist, nämlich den **Erlaß eines Teilbetrages** von S 333.333,-- des aus dem Jahre 1993 stammenden Darlehens über 1 Mio.S des Vereines Steirische Kulturveranstaltungen, wurde bis Ende März 1998 noch nicht durchgeführt.

Die Verbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Darlehen Hypo	467.141,50	357.782,97	237.952,45	106.647,16	-	-
Darlehen Hypo	612.690,28	515.149,12	408.267,62	291.151,23	162.438,96	21.953,21
Darlehen Hypo	798.435,07	717.144,25	628.069,16	530.464,38	422.574,27	302,293,79
Hypo (Geschäftskonto)	3,192.424,42	1,847.819,43	1,657.882,28	2,183.223,34	GH- 63.615.-	GH- 305.869,69
Darlehen Land Steiermark	200.000,--	200.000,--	200.000,--	200.000,--	--	-
Darlehen Verein Steirische Kultur- veranstaltungen	--	1,000.000.-	1,000.000, --	1,000.000,--	1,000.000,--	1,000.000,
-						
	5,270.691,27	4,637.895,77	4,132.171,51	4,311.486,11	1,521.398,23	1,018.977,31

Die Aufstellung zeigt, daß sich die Verbindlichkeiten des Heimatwerkes gegenüber dem Vorjahr um rund S 502.000.- verringert haben.

Von dem per 31.12.1997 ausgewiesenen Darlehen des Vereines Steirische Kulturveranstaltungen hat das Steirische Heimatwerk im 1. Quartal 1998 einen Teilbetrag in der Höhe von S 100.000.- zurückgezahlt.

Betriebsleistungen

Wie sich aus der nachfolgenden Darstellung zeigt, ist seit dem Wirtschaftsjahr 1996 ein leichter Aufwärtstrend bei der Betriebsleistung des Steirischen Heimatwerkes erkennbar. Der Vergleich der Betriebsleistungen der letzten 10 Jahre erfolgt nachstehend nur mit den Grazer Filialen, da das Geschäft in Kapfenberg seit 31. Oktober 1991 geschlossen ist.

Jahr	Graz
1988	S 12,200.000,--
1989	S 12,400.000,--
1990	S 12,600.000,--
1991	S 10,200.000,--
1992	S 8,900.000,--
1993	S 8,000.000,--
1994	S 8,300.000,--
1995	S 7,200.000,--
1996	S 8,600.000,--
1997	S 8,500.000,--

Die Betriebsleistung des Steirischen Heimatwerkes ist gegenüber dem Vorjahr wegen der Sanierungsarbeiten in der Herrengasse und den Umbaumaßnahmen in der Paulustorgasse um rd. 0,1 Mio.S zurückgegangen.

Aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** ergeben sich folgende Feststellungen:

Die **Personalkosten** haben sich wie folgt entwickelt:

1989	S	5,567.746,47
1990	S	5,704.156,74
1991	S	5,840.033,87
1992	S	5,145.663,57
1993	S	2,868.115,50
1994	S	2,781.597,66
1995	S	3,053.626,29
1996	S	2,498.057,85
1997	S	2,989.124,52

Zu den Personalkosten des Jahres 1997 ist festzuhalten, daß diese ab dem Jahre 1992 aufgrund des Rechnungslegungsgesetzes „brutto“ zu erfassen sind, d.h. daß in der Summe der Personalkosten auch der Dienstgeberbeitrag, Lohnsummensteuer usw. enthalten sind. Diese Ausgaben waren in den Vorjahren unter „Steuern, Gebühren und Pflichtbeiträgen“ erfaßt.

Der **Personalstand des Steirischen Heimatwerkes** hat sich wie folgt entwickelt:

31.12.1991	16 Bedienstete
1. 7.1992	9 Bedienstete + 2 Lehrlinge
31.12.1993	6 Bedienstete + 2 Lehrlinge
31.12.1994	4 Bedienstete + 2 Lehrlinge
31.12.1995	4 Bedienstete + 2 Lehrlinge
31.12.1996	7 Bedienstete + 2 Lehrlinge
31.12.1997	7 Bedienstete + 2 Lehrlinge

Ab 1. August 1995 wurde Frau Irene Andree als neue Geschäftsführerin des Steirischen Heimatwerkes eingestellt.

Im November 1996 wurden die bisher vom Verein Steirische Kulturveranstaltungen dem Steirischen Heimatwerk gegen spätere Refundierung der Lohnkosten zur Verfügung gestellten vier Bediensteten vom Steirischen Heimatwerk übernommen. Es fallen daher im Jahre 1998 keine Refundierungskosten an.

Die **Refundierungskosten** (ohne USt.) betragen:

1995	(4 Angestellte)	S 741.369,26
1996	(4 Angestellte) bis November	S 588.957,75
1997	--	--

Die **Gesamtpersonalkosten** für die letzten drei Jahre betragen daher

	1995	1996	1997
Eigenpersonal	S 3,053.626,29	S 2,498.057,85	S 2,989.124,52
Fremdpersonal (Refundierungen)	S 741.369,26	S 588.957,75	--
Gesamt	S 3,794.995,55	S 3,087.015,60	S 2,989.124,52

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr um rund S 98.000.- zurückgegangen.

Mit 31. Dezember 1997 betragen die **Gesamtverbindlichkeiten** des Steirischen Heimatwerkes an den **Verein Steirische Kulturveranstaltungen**:

offene Refundierungen:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	S 165.004,99
Darlehen (2 Darlehen vom 28.11.1993)	S 1,000.000,-
Gesamtverbindlichkeiten an Verein Steirische Kulturveranstaltungen	S 1,165.004,99

Die in der Bilanz per 31.12.1997 ausgewiesenen Verbindlichkeiten in der Höhe von S 165.004,99 wurden am 8.1.1998 bezahlt.

Die **Darlehenszinsen und die Kosten des Geldverkehrs** haben sich wie folgt entwickelt:

	1993	1994	1995	1996	1997
	S	S	S	S	S
Graz	512.820,10	360.249,48	337.122,40	305.648,85	104.321,95

Die Darlehenszinsen und die Kosten des Geldverkehrs haben sich gegenüber dem Jahr 1996 um S 201.266.90 verringert.

Die Entschuldung des Steirischen Heimatwerkes laut Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 21. Oktober 1996 (GZ.: 10-23 He 10/39-1996) hat sich im Jahr 1997 ausgewirkt.

Die Umsatzentwicklung der Monate Jänner bis März 1998 zeigt gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres eine Erhöhung von rund 7,5 %.

Die Geschäftsführerin des Steirischen Heimatwerkes erwartet sich wegen dieser Umsatzentwicklung für das Jahr 1998 wieder ein positives Betriebsergebnis.

IV. ZUSAMMENFASSUNG

Der Landesrechnungshof hat die **Jahresabschlüsse 1997 der vier Wirtschaftsbetriebe** des Landes Steiermark

- * Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark,
- * Steiermärkische Landesforste,
- * Steiermärkische Landesbahnen und
- * Steirisches Heimatwerk

rechnerisch und betragsmäßig überprüft.

Die Überprüfung hat ergeben, daß die dem Landesrechnungshof vorgelegten **Abschlüsse (Bilanzen und Gewinn - und Verlustrechnungen)** betrags- und ziffernmäßig keine Änderung erfahren und bestätigt werden können. Aus den vorgelegten Jahresabschlüssen kann somit die richtige Ermittlung der Betriebsergebnisse geschlossen und abgeleitet werden.

Alle vier Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark haben den jeweiligen 31. Dezember als Bilanzstichtag gewählt; d.h. das Wirtschaftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Obwohl alle vier **Wirtschaftsbetriebe** einem einzigen **Unternehmer, nämlich dem Land Steiermark, wirtschaftlich zuzurechnen sind**, hat jeder der vorgenannten Betriebe ein selbständiges, betriebsbezogen eingerichtetes Rechnungswesen. Der Landesrechnungshof stellt fest, daß

alle vier Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark das Rechnungswesen nach der im Wirtschaftsleben gängigsten Form der Buchführung, nämlich der doppelten Buchhaltung (Doppik), führen. Damit ist die Gewähr gegeben, daß die in den Wirtschaftsbetrieben anfallenden Geschäftsfälle derart dargestellt werden, daß daraus Wirtschaftlichkeitsausagen für abgelaufene Jahre ersehen werden können und für die Zukunft alle Berechnungsgrundlagen ableitbar sind, die als Planungsvorgaben notwendig sind. Abgabenrechtlich sind alle vier Wirtschaftsbetriebe einem einzigen Unternehmer, nämlich dem Land Steiermark, zuzurechnen. Bei Lieferungen oder Leistungsaustausch innerhalb der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark liegt demnach ein nicht steuerbarer **Innenumsatz** vor.

Im Wirtschaftsjahr 1997 konnten die Steiermärkischen Landesforste und das Steirische Heimatwerk positive Gebarungsergebnisse ausweisen. Die anderen zwei Wirtschaftsbetriebe weisen negative Ergebnisse auf.

Die **einzelnen Wirtschaftsbetriebe zeigen folgende Gebarungsergebnisse:**

Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark

Der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark weist im Geschäftsjahr 1997 einen **Bilanzverlust von S 699.478,92** auf. Die Ergebnisentwicklung im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre ist aus nachfolgender Darstellung ersichtlich:

Bilanzergebnisse:

1988:	Gewinn	S +	460.098,30
1989:	Gewinn	S +	1,105.594,25
1990:	Gewinn	S +	1,148.648,30
1991:	Gewinn	S +	817.963,45
1992:	Gewinn	S +	15.489,61
1993:	Verlust	S -	932.243,71
1994:	Verlust	S -	789.671,59
1995:	Gewinn	S +	2.946,46
1996:	Verlust	S -	383.480,06
1997:	Verlust	S -	699.478,92

Die Bedeutung der Existenz der Landesforstgärten wird u.a. damit begründet, daß diese ein forstpolitisches Instrument darstellen, das gerade in der heutigen Zeit, in der die Waldgefährdung durch Umwelteinflüsse verschiedene Maßnahmen verlangt, zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dabei stehen insbesondere zwei Punkte im Vordergrund:

- * Im Forstgartenbetrieb werden herkunftsgesicherte Forstpflanzen produziert und standortbezogen angeboten.

- * Der Forstgartenbetrieb ist in eine Reihe von forstpolitischen Maßnahmen eingebunden (Samenplantagen, Samengewinnung), die auf die Erhaltung des Genpotentials des Vermehrungsgutes ausgerichtet sind.

Aus der Ergebnisdarstellung der letzten 10 Jahre kann aus betriebswirtschaftlicher Sicht festgestellt werden, daß die Erfolgsentwicklung früherer Jahre abgebrochen ist. Die Ursache für das rückläufige Ergebnis sind die Umsatzrückgänge am Sektor des Pflanzenabsatzes.

Aufgrund der insgesamt für 1998 vorhersehbaren Auftragsituation besteht einige Hoffnung zur Stabilisierung des Umsatzes. Innerbetrieblich versucht der Forstgartenbetrieb durch Senkung des Beschäftigtenstandes bzw. des Beschäftigungsausmaßes Personalkosten einzusparen.

Für 1998 wird ein besseres Betriebsergebnis erwartet.

Steiermärkische Landesforste

1988: Gewinn	S + 5,330.734,--
1989: Gewinn	S + 7,243.936,--
1990: Gewinn	S + 9,912.638,--
1991: Gewinn	S + 1,177.584,--
1992: Verlust	S - 272.808,--
1993: Verlust	S - 5,324.977,--
1994: Gewinn	S + 813.077,--
1995: Gewinn	S + 693.792,--
1996: Gewinn	S + 2,018.704,--
1997: Gewinn	S + 7,799.542,--

Die Steiermärkischen Landesforste haben im Jahr 1997 wieder einen **Bilanzgewinn** ausgewiesen. Der Rundholzpreis für Fichte/Tanne ab Straße, der zu Jahresbeginn bei S 1.000,--/fm lag, konnte im Laufe des Jahres auf S 1120,--/fm angehoben werden. Ausschlaggebend hierfür waren die Kapazitätserweiterungen der österreichischen Sägeindustrie, verbunden mit einer Anhebung der Schnittholzexporte um 15 % in Vergleich zu den Jahren davor.

Obwohl der Sägebetrieb in Gstatterboden im Oktober 1992 wegen Unwirtschaftlichkeit eingestellt werden mußte, sind im Jahr 1997 Verluste in der Höhe von rund 0,78 Mio.S angefallen (Abschreibungen und Abwertungen). Bis Jahresende 1996 wurde ein Großteil der Maschinen und maschinellen Anlagen verkauft und ein Verkaufserlös von rd. 1,5 Mio.S erzielt. Bis 30.6.1997 wurden noch zusätzlich rund 0,8 Mio S an Verkaufserlösen erzielt. Diese Beträge wurden an das Land abgeführt.

Der behördlich genehmigte Abschußplan konnte im Wirtschaftsjahr 1997 nahezu erfüllt werden.

Bei den Betriebsleistungen an Nebennutzungen ist vor allem die Schotter- und Sandgewinnung zu erwähnen, wobei gegenüber 1996 ein verstärkter Abbau festzustellen war.

Steiermärkische Landesbahnen

Die Steiermärkischen Landesbahnen unterliegen als Betrieb gewerblicher Art zwar nicht dem Rechnungslegungsgesetz (RLG), jedoch verlangt die Eisenbahnaufsichtsbehörde zur besseren Vergleichbarkeit der Eisenbah-

nen untereinander eine weitgehende Orientierung speziell am neuen Gliederungsschema.

Darüber hinaus hat die Steiermärkische Landesregierung mit Beschluß vom 23. November 1992, GZ.: 11-83 St 8-91/1, verfügt, die Steiermärkischen Landesbahnen aus der Landesverwaltung auszugliedern und in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln. Anlässlich der Umwandlung ist eine Eröffnungsbilanz aufzustellen, die den Bestimmungen des RLG entsprechen muß. Die Direktion der Steiermärkischen Landesbahnen hat daher bereits die Jahresabschlüsse ab 31. Dezember 1992 weitgehend den RLG-Vorgaben angeglichen, was im Vergleich zu den Vorjahren eine Änderung in der Darstellung bedingt. **Eine Umwandlung in eine Ges.m.b.H. ist jedoch bislang noch nicht erfolgt.**

Die Steiermärkischen Landesbahnen sind, gemessen an den wesentlichsten ertrags- und finanzwirtschaftlichen Kennzahlen, der bedeutendste Wirtschaftsbetrieb des Landes Steiermark. Die **Betriebsergebnisse** für die Sparten „**Bahnbetrieb**“, „**Kraftwagenbetrieb**“ und „**Sonstige Gebahrung**“ haben sich wie folgt entwickelt:

Periode	Bilanzergebnisse
1990	- 64,7 Mio.S
1991	- 84,2 Mio.S
1992	- 82,2 Mio.S
1993	- 77,2 Mio.S
1994	- 77,2 Mio.S
1995	- 77,3 Mio.S
1996	- 77,2 Mio S
1997	- 85,6 Mio.S

Um diese Abgänge abzudecken bzw. zur Investitionsfinanzierung hat **das Land Steiermark** in den letzten Jahren folgende **Zuschüsse** getätigt:

Periode	ordentl. Haushalt
1990	83,4 Mio.S
1991	92,0 Mio.S
1992	80,5 Mio.S
1993	90,5 Mio.S
1994	85,0 Mio.S
1995	85,1 Mio.S
1996	80,7 Mio S
1997	77,8 Mio.S

Aus der **Gegenüberstellung der Gesamtgebarung der Steiermärkischen Landesbahnen der Jahre 1996 und 1997** ergibt sich folgendes:

Periode	1996	1997	Veränderung
Summe der Erträge	99,9 Mio.S	107,5 Mio.S	+ 7,6 Mio.S
Summe der Aufwandseite	177,1 Mio.S	193,1 Mio.S	- 16,0 Mio.S
Jahresverlust	77,2 Mio.S	85,6 Mio.S	- 8,4 Mio.S

Der Landesrechnungshof hat anhand eines Betriebsvermögensvergleiches das Betriebsergebnis verprobt und die Ordnungsmäßigkeit des Bilanzzusammenhanges festgestellt.

Die Konzessionen für die Landesbahnstrecken Gleisdorf - Weiz, Unzmarkt - Tamsweg und Kapfenberg - Aflenz sind seitens des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr bis 31. Dezember 1998 in Gültigkeit. Die Verlängerung wird betrieben.

Aus der Gegenüberstellung der Wirtschaftsjahre 1996 und 1997 ist ersichtlich, daß sich der Abgang der einzelnen Bahnstrecken jeweils vermindert hat. Mit 44,8 % hat die Murtalbahn den größten Anteil am Gesamtabgang. Insgesamt ist der Abgang 1997 gegenüber dem Vorjahr um

rund 16,3 Mio.S gesunken und ist insoferne eines der besten Ergebnisse seit Jahren.

Auf der Ausgabenseite ist der Personalaufwand gesunken und der Sachaufwand gestiegen.

Zunehmende Sorge bereitet der rasch anwachsende Aufwand für Ruhe- und Versorgungsgenüsse, da diese kollektivvertraglich vom Land Steiermark zugesicherten Leistungen von der Unternehmensführung direkt nicht beeinflussbar sind. Hat der Aufwand für Ruhe- und Versorgungsgenüsse 1991 noch 16,2 Mio.S betragen, so ist er im Jahre 1997 bereits auf 30,4 Mio.S angewachsen. Dies war einerseits durch die Zunahme der Zahl an Ruhe- und Versorgungsgenüßempfängern als Folge fortgesetzter Rationalisierungsbestrebungen bedingt, andererseits wurden die Leistungen der gesetzlichen Pensionsversicherung noch die des Pensionsinstitutes für Verkehr und öffentliche Einrichtungen jeweils im selben Ausmaß erhöht, wie die ÖBB-Vergleichspensionen, die für das Personal der Steiermärkischen Landesbahnen laut Kollektivvertrag maßgebend sind. Für den steigenden Differenzbetrag haben die Steiermärkischen Landesbahnen aufzukommen.

Gemäß Bescheid des PI vom 11.3.1997, Zl.: 155/R-1997-Ri/Dr, müssen die STLB (§ 18 Abs. 5 der Satzung des PI) einen Nachzahlungsbeitrag in der Höhe von S 36.280.235,00 im Zeitraum 1.1.1997 - 31.12.2000 in monatlichen Raten von S 755.838,23 bezahlen. Somit ergibt sich ein Zahlungsbetrag von jährlich S 9.070.058,76. Das Land hat dagegen aus formalen und inhaltlichen Gründen Einspruch erhoben. Die Berufungsbehörde hat dem Einspruch zunächst aufschiebende Wirkung zuerkannt, mit Bescheid vom 3.10.1997 in der Sache selbst entschieden und dem Ein-

spruch keine Folge gegeben. Somit ist auch die aufschiebende Wirkung weggefallen. Gegen diese Entscheidung wurde beim Verwaltungsgewichtshof Beschwerde eingebracht. Eine Entscheidung steht noch aus.

Im Bahnbetrieb der Steiermärkischen Landesbahnen wurden 1997 insgesamt 1,114.051 Personen befördert, das sind um 84.778 mehr als im Jahre 1996.

Aus der vergleichenden Gegenüberstellung der Gebarungsergebnisse im **Kraftwagenbetrieb** des Jahres 1997 zum Jahr 1996 ist folgendes zu sehen:

- Die Einnahmen im Personenverkehr des Kraftwagenbetriebes waren gegenüber 1996 um S 772.073,35 geringer.
- Die Einnahmen im Güterverkehr stammen im wesentlichen aus dem Stückgutverkehr (Flächenbedienung mit LKW). Im Vergleich zum Vorjahr wurden in dieser Sparte S 1,163.678,00 an Mindereinnahmen erzielt.
- Die Veränderung bei den Ruhe - und Versorgungsgenüssen ist durch die Herausnahme der Aufwendungen aus dem Bahn - und Kraftwagenbetrieb und Zuordnung zur „ Sonstigen Gebarung „ begründet.

Im **Omnibusbetrieb**, der vorwiegend den Bahnbetrieb ergänzt, wurden im Jahre 1997 1,565.878 Personen befördert, das sind um 60.255 Personen weniger als 1996.

Im **Personenverkehr** (Kraftfahrlinien- und Gelegenheitsverkehr) standen zum Jahresende 1997 insgesamt 32 Omnibusse im Einsatz.

Das **Reisebüro** konnte im Jahr 1997 weiterhin einen **Gewinn** von **S 804.006,07** erwirtschaften.

Steirisches Heimatwerk

Das Steirische Heimatwerk weist folgende Gebarungsergebnisse auf:

<u>Zeitraum</u>	<u>Gewinn/Verlust</u>
1988	S - 660.635,61
1989	S - 1.035.498,98
1990	S - 1.273.342,54
1991	S - 2.371.614,32
1992	S - 1.893.366,99
1993	S + 38.194,90
1994	S + 66.282,57
1995	S - 1.842.824,88
1996	S + 4.491,22
1997	S + 32.378,00

Wegen der in den letzten Jahren anhaltenden negativen Entwicklung war die Aufrechterhaltung des Betriebes nur durch die Aufstockung von Fremdmitteln möglich.

Die **Darlehenszinsen und die Kosten** des Geldverkehrs haben sich gegenüber dem Jahr 1996 um rund S 201.267,-- verringert.

Die **Betriebsleistung** ist gegenüber dem Vorjahr wegen der Sanierungsarbeiten in der Herrengasse und der Umbaumaßnahmen in der Paulustorgasse um rund 0,1,Mio S zurückgegangen.

Im November 1996 wurden die bisher vom Verein Steirische Kulturveranstaltungen dem Steirischen Heimatwerk gegen spätere Refundierung der Lohnkosten zur Verfügung gestellten vier Bediensteten vom Steirischen Heimatwerk übernommen.

Der **Personalstand per 31. Dezember 1997** betrug sieben Bedienstete und zwei Lehrlinge.

Die **Verbindlichkeiten** gegenüber dem Verein Steirische Kulturveranstaltungen betrugen per 31. Dezember 1997 S 1,165.004,99.

Mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 21. Oktober 1996 hat das Land Steiermark eine teilweise Entschuldung des Heimatwerkes durchgeführt, indem

- * S 2,191.650,-- als Eigenmittel (Kapital) zugeführt und
- * die vom Land Steiermark gewährten Betriebsmittelvorschüsse von S 200.000,-- und S 392.350,-- in Eigenmittel umgewandelt wurden.

Weiters hat das Land Steiermark am 10.1.1997 Eigenmittel (Kapital) in der höhe von 1,2.Mio S in das Heimatwerk eingebracht. Diese scheinen in der Bilanz zum 31.12.1997 auf.

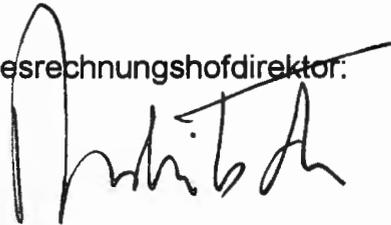
Die **Verbindlichkeiten** des Heimatwerkes haben sich von S 1,521.398,23 per 31. Dezember 1996 auf S 1,018.977,31 per 31. Dezember 1997, also um rund S 502.000.- verringert.

Die Umsatzentwicklung der Monate Jänner bis März 1998 zeigt gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres eine Erhöhung von 7,5 %.

Die Geschäftsführerin des Steirischen Heimatwerkes erwartet sich wegen dieser Umsatzentwicklung für das Jahr 1998 wieder ein positives Betriebsergebnis.

Graz, am 28.Mai 1998

Der Landesrechnungshofdirektor:



(Dr. Grollitsch)